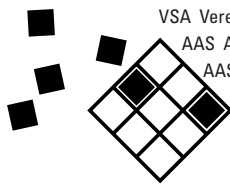


2010
Jahresbericht
Rapport d'Activité
Rapporto d'Attività

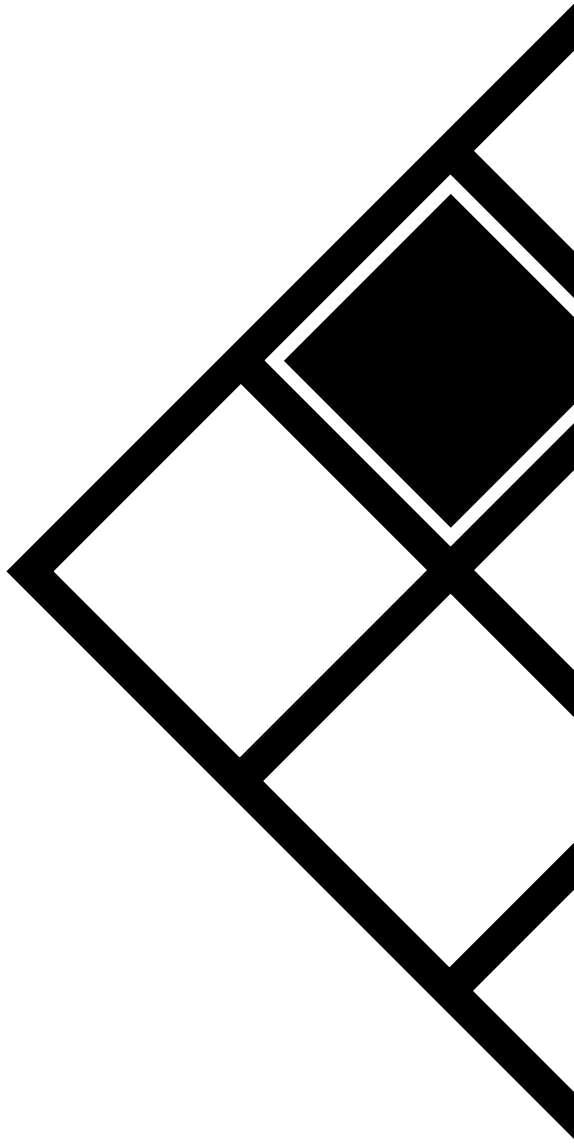


VSA Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare

AAS Association des archivistes suisses

AAS Associazione degli archivisti svizzeri

UAS Uniun da las archivarias e dals archivaris svizzers



Inhaltsverzeichnis

1	EDITORIAL	3
2	88. Jahresversammlung, 15. und 16. September 2011 in Neuchâtel	5
3	Programme de l'assemblée générale 2011/ Programm der Mitgliederversammlung 2011	7
4	Verbale dell'87^a Assemblea generale dei membri AAS 16 settembre 2010, Triesen (FL), Musikschule	8
5	Tätigkeitsbericht Juni 2010 bis Mai 2011	14
6	Vermögens- und Erfolgsrechnung 2010, Budget 2011, Voranschlag 2012/2013	27
7	Revisorenbericht zur Verbandsrechnung vom 1.1.2010 bis 31.12.2010	30
8	Übersicht über die Arbeitsgruppen und Produkte	31
8.1	Bildungsausschuss	32
8.2	Arbeitsgruppe Bewertung	32
8.3	Arbeitsgruppe Records Management & Digitale Archivierung Groupe de travail Records management & archivage électronique	33
8.4	Arbeitsgruppe Normen und Standards	35
8.5	Arbeitsgruppe Archive der privaten Wirtschaft	36
8.6	Arbeitsgruppe Geistliche Archive	38
8.7	Groupe de Travail des Archives de villes et communes	39
8.8	Arbeitsgruppe Mikroformen	40
8.9	arbido	41
8.10	Website VSA-AAS	41
8.11	Erfahrungsaustauschgruppe Schweizer Hochschularchive	42
9	Vertretungen und Delegationen	42
9.1	Comité suisse de protection des biens culturels/ Schweizerisches Komitee für Kulturgüterschutz	42
9.2	Stiftungsrat Historisches Lexikon der Schweiz	43
9.3	Schweizerische Gesellschaft für Geschichte SGG (Gesellschaftsrat)	44
9.4	Délégation à la formation information et documentation Ausbildungsdelegation Information und Dokumentation I+D	45
9.5	MAS ALIS Master of Advanced Studies in Archival, Library and Information Science	49
9.6	Bericht über die Arbeit der KOST	50
9.7	Section des associations professionnelles de Records Management et d'Archivistique SPA/ICA	51
9.8	Der Internationale Archivrat ICA und seine Finanzen	53

1. EDITORIAL

Netzwerke und "Offline Relationship Management"

"Was erwarten Sie vom VSA?" Bei den Kommentaren auf den Mitgliedsanträgen der letzten Jahre kommt auf diese Frage vor allem ein Wort vor: "Vernetzung", "réseau professionnel". Auch bei der 2009 durchgeführten Umfrage des VSA bei seinen Mitgliedern war die Vernetzung ein wichtiges Thema.

"Netzwerk": Es gibt natürlich mehrere Interpretationen für diesen Ausdruck. Die digitale Welt hat sich für ihre Definition wie üblich in der analogen bedient: Netzwerken heisst also in der ICM-Umgebung erst einmal die Methode, zwei oder mehrere Computer zu verbinden, um Daten austauschen zu können. Ganz ähnlich ist das Vorgehen auf der menschlichen Ebene: Als Netzwerker/innen werden Menschen bezeichnet, welche ein Beziehungsnetz aktiv aufbauen, erweitern und innerhalb dieses Netzes Informationen und Erfahrungen austauschen mit dem Ziel, diese Beziehungen möglichst gewinnbringend einzusetzen. Wikipedia in seiner unschlagbaren Neutralität informiert uns in diesem Zusammenhang weiter, dass dies durchaus auch abwertend gemeint sein könnte und fasst sehr ungnädig zusammen: "Früher wurde dafür der Begriff der Vetternwirtschaft verwendet."

"Vetternwirtschaft" hin oder her - der Wunsch, in einem professionellen Netzwerk mitzuarbeiten, steht bei den Mitgliedern des VSA an vorderster Stelle. Weshalb? Es gibt im Informationszeitalter viele Möglichkeiten, auf dem Netz alle denkbaren Informationen einzuholen und an sozialen und professionellen Netzwerken zur virtuellen Vernetzung teilzunehmen. Diese Suchmaschinen und Netzwerke sind eine wertvolle Unterstützung unserer Arbeit.

Trotz diesem enormen digitalen Informations- und Vernetzungspotential ist der Bedarf nach spezifischen beruflichen Kontakten, welche auch im persönlichen Rahmen stattfinden, nicht kleiner geworden. Der Austausch von Erfahrungen und Informationen, der im direkten Kontakt ausgeführt wird, hat einen ungleich höheren Authentizitätswert als im virtuellen Bereich. Der Vertrauensbonus in einer mehr oder weniger grossen Gruppe von einander in welcher Eigenschaft auch immer verbundenen Personen, welche sich kennen, beruht gerade auf der persönlichen Ebene dieses Netzwerks. Bei einer Untersuchung in Deutschland wurde festgestellt, dass beim Wechsel im Berufsleben fast jeder Zweite seine guten persönlichen Kontakte nutzt. Stellenangebote in der Zeitung oder im Internet führen dagegen nur für jeden Dritten Stellensucher zum gewünschten Erfolg.

Gerade berufliche Netzwerke wie der VSA, die ganz auf spezifische professionelle Bedürfnisse fokussiert sind, eröffnen seinen Mitgliedern eine ideale Plattform, auf der der Austausch virtuell und persönlich stattfinden kann.

Was kann Netzwerken in unserem Berufsumfeld bedeuten? Der wichtigste Punkt ist sicher die Wissensvernetzung. Dies ist ein essentieller Punkt des archivarischen Ethik-Kodexes: Er verlangt, dass Archivarinnen und Archivare (damit beziehe ich natürlich alle verwandten Informationsberufe mit ein) "stets die Entwicklung ihres beruflichen Kön-

nens durch systematische und ständige Fort- und Weiterbildung ihrer Berufskennnisse zu verfolgen und die Ergebnisse ihrer Forschungen und Erfahrungen mit anderen zu teilen" (Punkt 9). Diese Anforderung zu erfüllen fällt in einem beruflichen Netzwerk leicht; es erlaubt uns nicht nur den Erfahrungs- und Erkenntnisaustausch, sondern macht uns auch zu Trägerinnen und Trägern eines Wissensarchivs, das wir über unser Netzwerk jederzeit anzapfen können. Je mehr wir auf persönlicher Ebene zusammenarbeiten, desto grösser der Ertrag, der zu uns zurückkommt. Der Einsatz im beruflichen Netzwerk ist ein gegenseitiger; er bringt umgekehrt auch dem eigenen Berufsumfeld oder den Institutionen, in denen gearbeitet wird, einen Mehrwert: Reflexion, Diskurs, Entscheidungsgrundlagen, Unterstützung, neue Ideen und die Kenntnis der aktuellsten Problematiken.

In Sachen Vernetzung hat der VSA noch einen weiteren Vorteil: Dank seiner Kleinheit und Übersichtlichkeit ist auch die persönliche Vernetzung seiner Mitglieder - oder wie es heute heisst, das *offline relationship management* - sehr gut möglich. Diese Beziehungen zu pflegen ist von unschätzbarem Wert und werden im Geschäftsleben als "Beziehungen von höherer Qualität" gewertet. Nirgends wird so authentisch und aufrichtig kommuniziert wie im persönlichen Gespräch - wie oft haben Sie so Dinge erfahren, die Sie sonst nie zur Kenntnis erhalten hätten? Es gibt nichts Unmittelbareres als das persönliche Gespräch – es wird grundsätzlich viel mehr gesagt als im virtuellen Raum, wo die potentielle Öffentlichkeit zu berücksichtigen ist.

Erfolg im Netzwerken gründet auf Personen, deren guter Arbeit und spezifischen Kenntnissen. Ob es jetzt tatsächlich der Vetter von Dingsda oder einfach eine Kollegin aus dem VSA ist, die einem weiterhelfen konnte: geben wir diese Erkenntnisse grosszügig weiter. Dies reflektiert auch den oben erwähnten Punkt 9 des Ethik-Kodexes: Teilen und Helfen.

Machen wir uns aber keine falschen Vorstellungen: Netzwerken bedeutet zuerst immer einmal investieren: Es braucht Zeit, Geduld und Offenheit, es benötigt die Bereitschaft zuzuhören. Und es ist von der Grundüberlegung getragen, zuerst einmal jemandem behilflich zu sein und nicht umgekehrt. Dieses Grundprinzip ist der erste Schritt zu einer gegenseitig nutzenbringenden Beziehung. Dafür erlaubt es uns eine echte, gegenseitige Vernetztheit im Gegenzug oft, eine signifikante Abkürzung zu nehmen.

Der Verband kann die Plattform für diese Art von Vernetzung bieten. Den Faden für das Netzwerk spinnen unsere Mitglieder jedoch immer selber, persönlich.

Anna Pia Maissen, Präsidentin VSA

2. 88. Jahresversammlung, 15. + 16. Sept. 2011 in Neuenburg 88^e Assemblée générale, 15 + 16 septembre 2011 à Neuchâtel 88ma Assemblea generale, 15 + 16 settembre 2011 a Neuchâtel

Veranstalter und Kontaktadresse / Organiseurs et adresse de contact:

Kontaktadresse / adresse de contact:

VSA Sekretariat, c/o Büro Pontri GmbH, Solothurnstrasse 13, Postfach,
CH-3322 Urtenen-Schönbühl, Tel. +41 (0)31 312 26 66, info@vsa-aas.org

Invitation à la 88^e Assemblée générale 2011

2011 est une année faste pour Neuchâtel qui célèbre cette année ses mille ans d'existence. Nous sommes donc particulièrement heureux d'accueillir la 88^e assemblée générale de l'AAS dans notre ville à l'occasion de son Millénaire. Au programme, nous vous proposons de nombreuses réjouissances culturelles et gastronomiques.

Le jeudi matin vous aurez la possibilité de découvrir le prestigieux fonds Jean-Jacques Rousseau à la Bibliothèque publique et universitaire, les Archives de la Vie Ordinaire aux Archives de la Ville, ou encore les locaux d'époque romane des Archives de l'Etat. Clou de la matinée (pour ceux qui ne souffrent pas du vertige!), une visite guidée du chantier de l'église collégiale, actuellement en cours de restauration, vous offrira la possibilité de grimper au sommet des échafaudages pour profiter d'une vue imprenable sur la ville et le lac.

L'assemblée générale se tiendra le jeudi après-midi au Château de Neuchâtel dans la Salle du Grand Conseil et sera suivie d'une conférence scientifique. A son issue, un apéritif sera servi, toujours au Château, dans la Salle des Chevaliers, tandis que le repas du soir aura lieu dans le cadre majestueux du Palais DuPeyrou.

Au programme du vendredi matin une petite virée en bateau, après quoi vous aurez l'occasion soit de découvrir l'exposition *L'Age du Faux* au Musée du Laténium à Haute-rive, soit de participer à une dégustation de vins neuchâtelois à l'Encavage de l'Etat à Auvonnier. Pour ceux qui n'auraient pas le pied marin, vous pouvez également rester à Neuchâtel et découvrir *les expositions Tell, l'assassin et Neuchâtel. Histoire Millénaire* au Musée d'Art et d'Histoire.

Nous nous réjouissons de vous accueillir nombreux à Neuchâtel et espérons que cette assemblée générale sera l'occasion non seulement d'entretenir les contacts entre nous mais aussi de faire plus ample connaissance avec l'histoire millénaire de notre ville.

Date: Jeudi 15 septembre 2011 de 14h00 à 16h45

Lieu: Salle du Grand Conseil, Château de Neuchâtel

Einladung zur 88. Mitgliederversammlung 2011

2011 ist ein Jubeljahr für die Stadt Neuenburg, die dieses Jahr ihr Millennium feiert. Wir sind deshalb besonders glücklich, dieses Jahr die 88. Mitgliederversammlung des VSA in unserer Stadt auszurichten. Als Begleitprogramm schlagen wir Ihnen verschiedene kulturelle und kulinarische Leckerbissen vor.

Am Donnerstagmorgen können Sie den renommierten Fonds Jean-Jacques Rousseau in der Bibliothèque publique et universitaire, die "Archive des Alltagslebens" im Stadtarchiv oder die römischen Gewölbe des Staatsarchivs entdecken. Höhepunkt des Morgens für Schwindelfreie ist eine Führung durch die Renovations-Baustelle der Eglise collégiale, anlässlich derer Sie vom obersten Gerüst aus eine einmalige Aussicht auf die Stadt und den See geniessen können.

Die Generalversammlung am Donnerstagnachmittag findet im Schloss Neuenburg im Grossratssaal statt, gefolgt von einer wissenschaftlichen Präsentation. Danach wird im Schloss in der Salle des Chevaliers ein Apéro serviert; das Abendessen wird im würdevollen Rahmen des Palais Du Peyrou eingenommen.

Der Freitagmorgen beginnt mit einer kleinen Schiffsrundfahrt, nach der entweder die Ausstellung "L'Age du Faux" im Latanium-Museum in Hauterive entdeckt oder an einer Weindegustation in der Staatskellerei in Auvornier teilgenommen werden kann. Für Landratten schlagen wir einen Besuch der Ausstellung "Tell, der Mörder" im Musée d'Art et d'Histoire in Neuenburg vor.

Wir freuen uns, Sie zahlreich in Neuenburg willkommen zu heissen und hoffen, dass diese Mitgliederversammlung nicht nur der Verstärkung der Kontakte untereinander, sondern auch der Kenntnisse über die tausendjährige Geschichte unserer Stadt dienen wird.

Datum: Donnerstag, 15. September 2011, von 14.00 bis 16.45 Uhr

Ort: Salle du Grand Conseil, Schloss Neuenburg

3. Programme de l'assemblée générale 2011

Assemblée générale: Ordre du jour

1. Salutations
2. Ordre du jour de l'assemblée générale 2011
3. Procès-verbal de l'assemblée générale 2010, à Vaduz
4. Rapport d'activité de l'AAS juin 2010 – mai 2011
5. Modification des Statuts:
Article 17 : nouveau : Mandat pour organe de révision externe
6. Elections
 - 6.1. Nouveau membre du comité (voir annexe)
 - 6.2. Nouveau organe de révision externe
7. Finances de l'AAS:
 - 7.1 Comptes 2010 et rapport du trésorier
 - 7.2 Rapport des vérificateurs des comptes
 - 7.3 Budget 2011 et 2012, projections 2013
8. Divers
9. Lieu et date de l'assemblée générale 2012 et invitation des organisateurs

Conférence: Alexandre Moatti (F), écrivain scientifique, spécialiste de la vulgarisation scientifique numérique

3. Programm der Mitgliederversammlung 2011

Mitgliederversammlung: Traktanden

1. Begrüssung
2. Traktandenliste der Jahresversammlung 2011
3. Protokoll der Jahresversammlung 2010 in Vaduz
4. Tätigkeitsbericht des VSA Juni 2010 – Mai 2011
5. Statutenänderung
Artikel 17, neu: Mandat für externe Revisionsstelle
6. Wahlen
 - 6.1 Neues Mitglied des Vorstands (s. Beilage)
 - 6.2 Wahl der neuen Revisionsstelle
7. Finanzen des VSA:
 - 7.1 Jahresrechnung 2010 und Bericht der Kassiers
 - 7.2 Revisorenbericht
 - 7.3 Budget 2011 und 2012, Voranschlag 2013
8. Varia
9. Ort und Datum der Jahresversammlung 2012, Einladung der Organisatoren

Vortrag: Alexandre Moatti (F), Wissenschaftspublizist, Spezialist für die digitale Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte

4. Verbale dell'87ª Assemblea generale dei membri AAS 16 settembre 2010, Triesen (FL), Musikschule

Anna Pia Maissen, presidente dell'Associazione degli Archivisti svizzeri, alle ore 14.05 dichiara aperta l'87ª assemblea generale dei membri, alla quale sono presenti circa 130 associati. Ringraziando gli organizzatori della manifestazione, comunica l'assenza del membro di comitato Philippe Künzler, impossibilitato a partecipare.

Paul Vogt, a nome degli organizzatori, dà il benvenuto a tutti i presenti, ringraziando l'AAS per la possibilità offerta ai colleghi del Principato del Liechtenstein di essere parte attiva in una comunità professionale ampia e decisamente attiva. Per la seconda volta il Principato ha l'onore di ospitare l'assemblea generale, e ciò rappresenta un segnale tangibile della fattiva collaborazione tra colleghi, che si dimostra sempre più proficua e che contribuisce a superare i clichés talora ancora ancorati al di qua e al di là del confine.

La presidente saluta quindi gli ospiti Josef Riegler, presidente del Verband österreichischer Archivarinnen und Archivare, Peter Müller, rappresentante del Südwestdeutscher Archivtag, Thomas Wieland, rappresentante di Biblioteca Informazione Svizzera, e Sarah Ruch, delegata alla formazione I+D. Scusa poi le assenze di Christine Martinez, già presidente della Association des Archivistes Français e segretaria generale aggiunta del Consiglio internazionale degli archivi (CIA/ICA), nonché dei rappresentanti del Verband deutscher Archivarinnen und Archivare.

Josef Riegler, presidente del Verband österreichischer Archivarinnen und Archivare, esprimendo gratitudine per l'invito alla manifestazione sottolinea alcuni punti che accomunano la comunità degli archivisti, contraddistinta dalla capacità di curare un costante scambio tra colleghi a livello internazionale, che le permette di svolgere il compito di salvaguardia culturale nonostante la sempre minore disponibilità di risorse. In futuro, sarà comunque necessario che gli archivisti professionali sappiano marcare in modo più evidente la loro posizione, sia ponendo in risalto le loro competenze, sia chiarendo in modo netto quali sono gli ambiti in cui esse si esercitano.

1. Ordine del giorno

L'assemblea approva all'unanimità l'ordine del giorno dell'assemblea generale 2010 e nomina quali scrutatori Katja Casciero e Beat Gnädinger.

2. Verbale dell'assemblea generale 2009 a Zurigo

L'assemblea approva all'unanimità il verbale dell'assemblea generale 2009 a Zurigo.

3. Rapporto di attività giugno 2009 - maggio 2010

La presidente accenna brevemente ad alcuni punti salienti dell'attività nell'ultimo anno trascorso, riassunto quanto già comunicato per iscritto a tutti gli associati. Ancora una volta, l'associazione ha accresciuto il numero dei membri, raggiungendo la ragguardevole cifra di 711, e soprattutto acquisendo una buona quantità di nuove leve, che permetteranno di ringiovanire l'intera struttura. Il comitato ha riscontrato una buona rispon-

denza all'inchiesta sull'orientamento, sulle attività e sui prodotti dell'AAS, dalla quale risulta una larghissima condivisione del programma pluriennale: le offerte sono giudicate positivamente in rapporto ai contenuti e alle occasioni di scambio professionale, e fra i vari campi d'attività sono percepiti come particolarmente importanti soprattutto la formazione continua e il settore del records management. Le reazioni positive, le proposte concrete e il sostegno espresso in numerose risposte incoraggiano il comitato a intensificare gli sforzi per realizzare il programma, e anche le critiche costruttive permetteranno di concentrarsi sui punti ritenuti non del tutto soddisfacenti. Bisogna comunque tenere presente come la vera spina dorsale dell'associazione sia formata dagli otto gruppi di lavoro, nei quali si impegna attivamente una novantina di persone, che non solo si concentrano sui propri ambiti specifici, ma si adoperano anche per migliorare costantemente la collaborazione. Fra i molti risultati positivi conseguiti, se ne possono menzionare alcuni a mo' di esempio: da un canto il crescente sviluppo della formula scelta per l'offerta formativa – basata sui tre livelli dei corsi organizzati in proprio e sul sostegno ai curriculum professionali a livello di master universitario e di formazione degli apprendisti; dall'altro la diversificazione delle attività di relazioni pubbliche: l'AAS ha preso parte con risorse personali e finanziarie al congresso ECA di Ginevra 2010 (pubblicando una serie di keynotes nel proprio sito internet), è costantemente attiva tramite i suoi delegati e i suoi contatti nei consessi internazionali, e sostiene una gamma di pubblicazioni che si estende da Arbido alla collana archivistica presso l'editore hier+jetzt. I molteplici risultati e prodotti, così come le facilitazioni accordate ai soci sotto forma di sconti e prezzi di favore sulle varie offerte, sono resi possibili da una situazione finanziaria sana, che ha indotto il comitato a elaborare un nuovo regolamento per le spese e le indennità, nell'ottica di riconoscere maggiormente l'impegno personale diretto. Per la partecipazione, il sostegno e la costante fiducia tutti i soci meritano un sentito ringraziamento.

L'assemblea approva all'unanimità il rapporto di attività 2008 – 2009.

4. Elezioni del comitato e del presidente per il 2011-2013

4.1 *Saluto agli uscenti*

La presidente e i membri del comitato si accommiatano dai colleghi uscenti.

- Silvie Béguelin, come rammenta Frédéric Sardet, ha saputo dare un apporto prezioso grazie alla sua esperienza di archivista in biblioteca, chiamata a rinnovare (e a volte a difendere) molti principi professionali che per altri possono sembrare talora scontati.
- Charles E. Stäheli, come espone Willi Studach, ha rappresentato sia la categoria degli archivi ecclesiastici, sia la figura dell'archivista in proprio, esprimendo il suo costante impegno con opinioni chiare e analitiche, sempre fondate sulla prassi e sul lato concreto della professione.
- Paolo Ostinelli, come sottolinea Gregor Egloff, nella sua veste di segretario ha rappresentato un riferimento in grado di ascoltare le differenti posizioni e di chiarire le situazioni, permettendo di adottare decisioni ponderate anche su questioni controverse.
- Regula Nebiker, come ricorda la presidente, ha assunto il difficile compito di

cassiera e ha saputo esprimere una voce critica, suggerire soluzioni originali nelle discussioni, ponendo in evidenza aspetti anche scomodi, ma preziosi per l'analisi e l'azione dell'intero comitato.

A tutti gli uscenti l'assemblea tributa il proprio ringraziamento con un'acclamazione.

4.2 Elezione del comitato 2011-2013

La presidente presenta brevemente i candidati proposti dal comitato uscente, richiamando i punti salienti delle informazioni già comunicate per iscritto a tutti i membri, e invita l'assemblea ad esprimere il proprio voto sulle proposte di:

- Lionel Bartolini (Archivio di Stato di Neuchâtel);
- Peter Erhart (Stiftsarchiv di San Gallo);
- Antoine Glaezer (Archivio cantonale del Giura);
- Daniel Kress (Archivio di Stato di Basilea-Città).

L'assemblea, per acclamazione, elegge tutti i nuovi candidati, confermando poi i rimanenti membri del comitato per il 2011-2013:

- Gregor Egloff,
- Philippe Künzler,
- Daniel Nerlich,
- Frédéric Sardet,
- Willi Studach.

4.3 Elezione del presidente

Anna Pia Maissen è confermata per acclamazione alla presidenza per il 2011-2013.

5. Finanze dell'AAS

5.1 Consuntivo 2009, rapporto della cassiera

Regula Nebiker, cassiera uscente dell'AAS, presenta i risultati dell'esercizio 2009, sottolineando come anche nell'ultimo anno trascorso i conti si siano potuti chiudere con un avanzo. La tendenza verso una crescita generalizzata delle somme gestite dall'AAS si è confermata ancora una volta, e ciò comporta la necessità di elaborare i budget associativi in maniera sempre più precisa. Per il 2009 si sono riscontrate alcune divergenze sostanziali tra le previsioni e il consuntivo, soprattutto in relazione alle manifestazioni organizzate dall'AAS; poiché ciò ha riguardato sia le uscite che le entrate, il risultato complessivo ha comunque potuto essere positivo, pur differendo sostanzialmente da quanto prospettato. Dal canto loro, le entrate legate alle quote associative sono rimaste quasi stabili, riflettendo l'evoluzione del numero di membri. Per quanto concerne il patrimonio associativo, anch'esso denota un aumento: l'AAS non ha quale scopo l'accrescimento, ma può sfruttare i risultati positivi per disporre di risorse da investire in progetti meritevoli nell'ottica della realizzazione degli scopi statutari.

5.2 Rapporto dei revisori dei conti

Martin Jäger, anche a nome del secondo revisore Caesar Schmid, dichiara di aver verificato i conti associativi e di averne appurato l'esattezza, e ringrazia la cassiera per il lavoro svolto. L'assemblea, accogliendo la raccomandazione dei revisori, approva quindi all'unanimità il bilancio per il 2009, scaricando il comitato in relazione ad esso.

R. Nebiker ringrazia il vecchio e il nuovo segretariato per l'ottima collaborazione.

5.3 Budget 2011, previsione 2012

La cassiera, nell'espone le linee principali del budget 2011, si sofferma sui punti che hanno maggiormente attirato le riflessioni del comitato. In considerazione della situazione finanziaria consolidata da anni, quest'ultimo ha deciso di riconoscere meglio (anche se non completamente) l'impegno profuso da tutti coloro che contribuiscono in prima persona alle attività e alle manifestazioni associative, e ha per questo elaborato un nuovo regolamento per le spese e per le indennità, con l'intenzione di favorire la professionalizzazione. In generale, nella proposta di budget 2011 alcune voci legate alle spese sono state accresciute in modo sostanziale rispetto al passato; ciò è evidente soprattutto in rapporto alle manifestazioni, la cui organizzazione diviene più onerosa per poter assicurare una qualità sempre più alta. Dal canto loro, le previsioni dei ricavi provenienti dalle offerte associative sono calcolate in maniera molto prudente. In conseguenza di tale pianificazione seria e responsabile, il budget 2011 prevede un deficit, peraltro sopportabile senza danno per le finanze associative.

L'assemblea approva all'unanimità il budget associativo per il 2011.

6. Modifica statutaria

La presidente spiega le ragioni che hanno indotto il comitato a sottoporre all'assemblea la proposta di modifica dell'articolo 20 dello statuto associativo. Come già esposto nel corso dell'assemblea generale 2009, l'evoluzione delle finanze dell'AAS negli ultimi anni ha visto un notevole aumento del volume d'affari, cosicché si è reso necessario richiedere l'esenzione fiscale. Dopo un primo tentativo fallito in questo senso presso l'autorità fiscale del canton Berna, in seconda battuta è stato possibile far riconoscere l'AAS come ente di utilità pubblica. A tale status deve però accompagnarsi un'esplicita disposizione normativa interna riguardante la destinazione del capitale e dei ricavi dell'associazione a enti della medesima natura, in caso di scioglimento o di fusione. La modifica proposta (articolo 20, capoversi 2 e 3 dello statuto) va dunque in questa direzione.

L'assemblea approva all'unanimità la modifica statutaria proposta.

7. Varia

7.1 Gruppo di lavoro per le microforme

La presidente riferisce all'assemblea il ricambio nella presidenza del gruppo di lavoro per le microforme, ora assicurata da Ueli Wyss, ed esprime i ringraziamenti dell'intera asso-

ciazione a Claudia Privitera, che negli anni della sua guida ha saputo indirizzare le attività del gruppo verso risultati notevoli, grazie alle sue profonde competenze specifiche e alla sua oculatezza nelle scelte.

7.2 Gruppo di lavoro per il records management e l'archiviazione digitale

Krystyna W. Ohnesorge, nuova presidente del gruppo di lavoro per il records management e l'archiviazione digitale, si presenta all'assemblea e ringrazia il predecessore Jürg Hagmann per l'intenso e fruttuoso lavoro svolto. Le attività del gruppo di lavoro proseguiranno e approfondiranno le premesse contenutistiche costruite negli ultimi anni, basandosi sull'ampia rete di relazioni tessuta all'interno e all'esterno della comunità archivistica.

7.3 Gruppo di lavoro per le norme e gli standard

Bärbel Förster prende commiato in veste di presidente uscente del gruppo di lavoro per le norme e gli standard, e presenta all'assemblea il suo successore Michele Merzaghi, che appartiene alla nuova generazione di professionisti e saprà proseguire degnamente le attività del gruppo, fondato cinque anni fa e da allora orientato al raggiungimento di risultati concreti sotto forma di cataloghi, raccomandazioni, traduzioni e corsi di formazione. Nella sua veste di membro del gruppo di lavoro per gli standard e le buone pratiche dell'ICA, annuncia infine che quest'ultimo sta sviluppando un nuovo compendio, con il quale si intendono evidenziare anche le molteplici interrelazioni tra le diverse norme in uso negli archivi.

7.4 Delegazione alla formazione I+D

Sarah Ruch, nuova delegata alla formazione I+D, si presenta all'assemblea. Dall'inizio della sua attività ha potuto farsi una nuova idea del mondo degli archivi, che è certamente molto più vivace e complesso di quanto ripetuto in troppi stereotipi. Grazie alla collaborazione e al sostegno dell'AAS, è fermamente convinta che sarà possibile affinare e rendere definitivo il nuovo curriculum formativo degli specialisti I+D in modo soddisfacente per tutti gli attori coinvolti.

7.5 Pubblicazioni sull'archivistica

Andreas Steigmeier, ringraziando il comitato per la collaborazione con l'editore "hier+jetzt", che consente di dar vita a una collana di testi archivistici apprezzata per la validità dei contenuti, annuncia l'uscita del secondo manuale sul records management di Peter Toebak e della riedizione aggiornata del volume di Andrea Giovannini sulla conservazione. Quale segno tangibile di riconoscimento del sostegno dell'AAS, i membri dell'associazione beneficeranno da ora di una riduzione di prezzo sui volumi della collana.

7.6 Giornata degli archivi 2012?

Rispondendo ad Andreas Fankhauser, che chiede se il comitato ha previsto iniziative particolari per il 2012, quando si compirà il ciclo quinquennale delle «Giornate degli archivi», la presidente comunica che le riflessioni in questo senso sono per ora volte a trovare una forma adeguata per posizionarsi fra il gran numero di iniziative analoghe. Sarà premura del comitato dare un'informazione tempestiva sulle sue decisioni in merito, per permettere a tutti un'adeguata pianificazione.

8. Assemblea generale 2011

Lionel Bartolini invita tutti gli associati alla 88a assemblea generale, che avrà luogo il 15 e 16 settembre 2010 a Neuchâtel, nell'anno in cui la città intera festeggerà il proprio millenario.

Alle ore 15.55 la presidente, ringraziando nuovamente tutti i presenti e gli intervenuti, dichiara conclusa l'assemblea.

Bellinzona, 23 settembre 2010

Il segretario

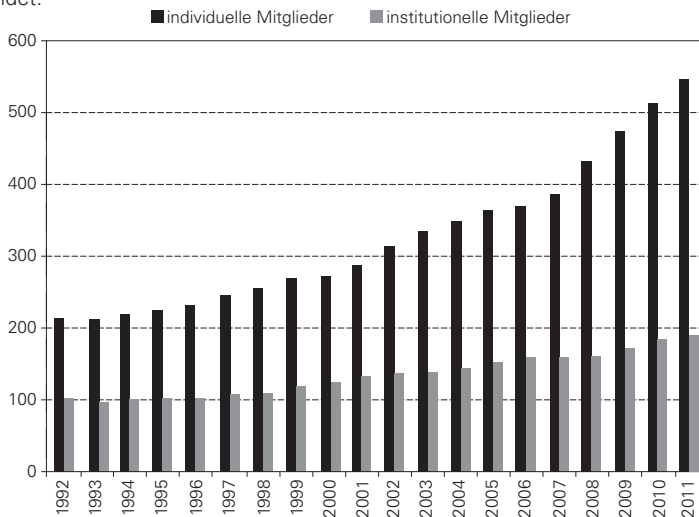
Paolo Ostinelli

5. Tätigkeitsbericht Juni 2010 bis Mai 2011

1. Mitgliederentwicklung

Ende Mai 2011 bestand der VSA aus insgesamt 739 Mitgliedern (Vorjahr: 711). Diese setzen sich aus 552 (522) individuellen Mitgliedern und 182 (180) institutionellen Mitgliedern zusammen. Dazu kommen noch 4 (9) Mitglieder in Ausbildung und unser einziges Ehrenmitglied. Seit der Jahresversammlung 2010 sind an Einzelmitgliedern insgesamt 93 (61) Personen eingetreten, an institutionellen Mitgliedern 10 (7) und an Mitgliedern in Ausbildung keine. Ihren Austritt haben 72 (17) individuelle Mitglieder (mehrheitlich wegen Pensionierung oder Berufswechsel) gegeben, institutionelle Mitglieder insgesamt 2 (3).

Die Mitgliederzahl des VSA ist somit im Berichtsjahr insgesamt um 28 (72) Mitglieder angewachsen. Auch dieses Mal ist der reine Zuwachs beträchtlich: insgesamt hat der Verband 103 Neumitglieder gewinnen können (im Vorjahr: 68). Dabei ist klar zu beobachten, dass bei den Verbandsmitgliedern langsam, aber stetig, ein Generationenwechsel stattfindet.



2. Vorstand

Der Vorstand des VSA hat 2010 vier ordentliche Sitzungen durchgeführt, im Mai wie immer in einem erweiterten Kreis mit den Präsidiern der VSA-Arbeitsgruppen. In zahlreichen bi-, tri- oder mehrlateralen Treffen und per E-Mail wurden weitere Geschäfte besprochen und erledigt.

2.1 Neuer Vorstand 2011 - 2013

Anlässlich der Mitgliederversammlung im September 2010 mussten vier Vorstandsmitglieder ersetzt werden, meist aufgrund der statutarischen Amtszeitbeschränkung.

Den langjährigen Mitgliedern des Vorstandes Regula Nebiker (Staatsarchiv Basel-Landschaft), Sylvie Béguelin (Bibliothek La-Chaux-de-Fonds), Paolo Ostinelli (Archivio di Stato del Ticino) und Charles E. Stäheli (selbständiger Archivar) wird an dieser Stelle für ihren beherzten Einsatz, ihre aktive und kritische Mitarbeit und die freundschaftliche Kollegialität ganz herzlich gedankt. An ihre Stelle wurden neu Lionel Bartolini (Archives de l'Etat de Neuchâtel), Peter Erhart (Stiftsarchiv St.Gallen), Antoine Glaenger (Archives cantonales du Jura) und Daniel Kress (Staatsarchiv Basel-Stadt) gewählt. Die verbliebenen Vorstandsmitglieder Gregor Egloff, Philippe Künzler, Daniel Nerlich, Frédéric Sardet, Willi Studach sowie die Präsidentin Anna Pia Maissen wurden für die Periode 2011-2013 wiedergewählt.

2.2 Mehrjahresplanung 2011-2013

Für die Amtsperiode 2011-2013 hat der Vorstand einen neuen Mehrjahresplan ausgearbeitet, der auf dem Plan von 2008-2011 basiert. Im neuen Arbeitsprogramm wurden die Kernkompetenzen des Verbands gemäss dem Schwerpunkt der letzten Periode auf das gesamte *Document Life Cycle Management* - also auch auf die Geschäftsverwaltung und Records Management - ausgedehnt. Die im letzten Programm aufgeführten Arbeitsfelder sind dieselben geblieben; der VSA-Vorstand hat sich jedoch drei neue Themenschwerpunkte gesetzt. Diese betreffen zum Einen die *Private Überlieferungsbildung*. Aus den Vorarbeiten der damaligen VSA-ad-hoc-Denkgruppe zur Überlieferungsbildung sollen nun Varianten für konkrete Massnahmen zum Schutz der privaten Überlieferungsbildung und zur vermehrten Bewusstseinsbildung bei den Aktenbildner/innen, Archiven und weiteren Anspruchsgruppen skizziert werden. Der VSA möchte einerseits eine ganzheitliche nationale Sicht vermitteln, welche die privaten Archive und Aktenbildner ebenso anpeilt wie die öffentlichen Archive. Dazu gehört auch eine umfassende, klar formulierte Akquisitionspolitik der öffentlichen Archive.

Der zweite Schwerpunkt betrifft das *Berufsbild Archivar/in*. Auf der Basis des Papiers der *Association française des archivistes* ist der Bildungsausschuss daran, einen auf die Schweiz anwendbaren, weiter gefassten Entwurf für ein archivistisches Berufsbild zu erarbeiten.

Als dritten Punkt möchte sich der Verband dem Thema des *Kulturwandels* bei der *Vermittlung von Archivinhalten* widmen. Dabei soll es nicht nur einfach um die Probleme der Digitalisierung und digitalen Vermittlung von *born-digital* Dokumenten gehen, sondern um einen tatsächlichen Kulturwandel in der Vermittlung von Archivgut im elektronischen Umfeld. Was bedeutet das für uns, für unsere Inhalte, und was heisst das für unsere Benutzerinnen und Benutzer?

Die Aus- und Weiterbildung und die Bildungszusammenarbeit bleiben nach wie vor ein Kernthema und eine der wichtigsten Kompetenzen des VSA.

Dem Bereich des Lobbying wird ebenfalls grosses Augenmerk geschenkt; es bleibt wie immer die Frage, welche Möglichkeiten wir als Milizorganisation am Effizientesten nutzen können.

3. Netzwerk Archivlandschaft Schweiz / Arbeitsgruppen

Die Arbeit der acht Arbeitsgruppen des Verbandes, in denen rund 90 Mitglieder aktiv sind, war wie immer der Schwerpunkt der Aktivitäten im Netzwerk. Die Arbeitsgruppen bilden das Rückgrat des Verbandes. Ein Teil der Arbeitsgruppen verbindet durch ihre Querschnittsaufträge alle Arten von Archiven miteinander, ein anderer Teil vereint Archivtypen, und alle arbeiten an den Schnittpunkten miteinander.

Im Rahmen der Mandatsüberprüfungen der Arbeitsgruppen hat die Arbeitsgruppe Mikroformen dem VSA-Vorstand ein neues, den heutigen Bedürfnissen angepasstes Mandat und eine zeitgemässere Benennung der AG vorgeschlagen: *Arbeitsgruppe Digitalisierung & analoge Sicherung*. Gemäss den Vorstellungen der AG und des Vorstandes soll die AG sich mit der Digitalisierung und Ausbelichtung auf Mikroformen und andere analoge Träger befassen. Im Rahmen der Bestandeseerhaltung wird unter Digitalisierung die Abbildung von physisch vorliegendem Archivgut in digitale Formen und deren Speicherung auf digitale Medien verstanden. Die AG untersucht in Begleitung von Digitalisierungsmassnahmen die parallele Herstellung analoger Speichertechniken, welche die Anforderungen an die analoge Langzeitarchivierung erfüllen. Sie soll praktikable, effiziente Verfahren zur hybriden (gemischten) Langzeitsicherung sowie zur Abstimmung von analogen und digitalen Verfahren aufzeigen. Sie soll dabei die Anforderungen der archivistischen Erschliessung von analogen und digitalen Sicherungskopien berücksichtigen. Im Rahmen der Bestandeseerhaltung bzw. Sicherung bei Digitalisierungsprojekten erarbeitet sie Prozessdokumentationen im Bereich der Digitalisierung. Der Vorstand freut sich, in Zukunft mit der Arbeitsgruppe *Digitalisierung & analoge Sicherung* DASi zusammenarbeiten zu können.

Ein Renner - nicht nur in Sachen Vernetzung - sind wie immer alle Aus- und Weiterbildungsangebote der Arbeitsgruppen, angefangen beim Bildungsausschuss (Arbeitstagung 2010/2011, Grundkurs 2010, Archivpraxis Schweiz 2010) bis hin zur AG Stadt- und Gemeindearchive (Arbeitstagung 2010). Die AG Normen & Standards hat neben der Organisation der Arbeitstagung im Mai 2011 nun auch die italienische und die französische Fassung der an der Generalversammlung 2009 verabschiedeten *Schweizerischen Richtlinie zur Umsetzung von ISAD(G)* publiziert und an die VSA-Mitglieder verschickt. Diese Dokumente sind auch auf der VSA-Website zugänglich und zum Download bereit.

Alle ihre Tätigkeiten und Aktivitäten finden sich übrigens im Detail in den einzelnen Berichten der Arbeitsgruppen selbst (vgl. Kapitel *Übersicht über die Arbeitsgruppen und Produkte*).

4. Aus- und Weiterbildung

Der VSA hat seinen Mitgliedern auch im Berichtsjahr wieder ein dichtes Angebot an Aus- und Weiterbildungen angeboten. Organisiert und/oder koordiniert werden diese vom Bildungsausschuss des VSA, der sich innerhalb des Verbandes mit der Weiterbildung im Archivwesen befasst. Der BA organisiert, führt und trägt das sehr gut etablierte Bildungs-Trio des VSA - Grundkurs, Archivzyklus und Fachtagung - und entwickelt es

kontinuierlich weiter. Der äusserst beliebte *Grundkurs* durfte auch 2010 aufgrund der zahlreichen Anmeldungen – auch von ausserhalb der Archiv-Community – zweimal durchgeführt werden. Seine ausserordentliche Beliebtheit und Bekanntheit fand kürzlich in einem Inserat der Bank Julius Bär, welche einen Archivar/eine Archivarin für sein internes Archiv suchte; als Mindestanforderung wurde dabei der abgeschlossene Grundkurs "Basiswissen Archiv" des VSA aufgeführt.

Bezüglich des Grundkurses, der nun mehrere Jahre lang von Graziella Borrelli und Delphine Friedmann mit grosser Sachkompetenz, innovativem Geist und Verve geführt und weiterentwickelt wurde, zeichnen sich personelle Veränderungen ab. Ab 2012 werden die Grundkurse nun von Rita Lanz und Brigitte Kalbermatten geführt werden. Frau Borrelli und Frau Friedmann werden die beiden neuen Leiterinnen 2011 in die anspruchsvolle Aufgabe einführen.

Der alle zwei Jahre stattfindende *Archivzyklus* fand 2010 unter der Leitung von Thomas Neukom mit Erfolg in den gastgebenden Archiven in fünf Modulen statt. Das Modul 5 unter dem *Thema Digitalisierung und Online-Präsentation* musste aufgrund der zahlreichen Anmeldungen zweimal durchgeführt werden.

Die *Fachtagung* vom 22. Mai 2011, welche der Bildungsausschuss dieses Jahr zusammen mit der Arbeitsgruppe Normen & Standards organisierte, griff ein äusserst aktuelles Thema auf und stand unter dem Titel *OAIS - Ein Referenzmodell zum besseren Verständnis von Methoden und Prozessen bei der elektronischen Archivierung / OAIS - Un modèle de référence pour une meilleure compréhension des méthodes et processus de l'archivage électronique*. Dabei ging es darum, einerseits das Modell in den schweizerischen Kontext zu setzen, und andererseits, um Erfahrungen und Lösungsansätze mit der Umsetzung des OAIS-Modells vorzustellen und zu diskutieren. Erwartungsgemäss war die Veranstaltung ausgebucht, und ebenso erwartungsgemäss stand der zweite Teil im Mittelpunkt des Interesses der Teilnehmenden.

Zusammenfassend folgen die Aktivitäten im Bereich der Weiterbildung der weiteren Arbeitsgruppen:

- Arbeitsgruppe Normen und Standards: Workshop in französischer und italienischer Sprache zu den von ihr publizierten ISAD(G)-Richtlinien für die Schweiz in Chavannes-près-Renens (Archives cantonales vaudoises), Juni 2010
- Arbeitsgruppe Stadt- und Gemeindearchive: «Du plan de classement à la gestion électronique des dossiers de nos administrations (et retour?)» im November 2010 in Zug
- Arbeitsgruppe Records Management: Das traditionelle ERFA-Treffen Records Management Schweiz fand im November 2010 beim Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) in Genf statt.

Der VSA unterstützt auch weiterhin die professionellen Ausbildungsgänge im Archivbereich. Er ist über die Präsidentin in der Programmkommission und im Beirat des *Weiterbildungsstudienganges in Archiv- Bibliotheks- und Informationswissenschaft MAS ALIS* (Master of Advanced Studies in Archival, Library and Informations Science) an den Universitäten Bern und Lausanne vertreten.

Die I+D-Lehrlingsausbildung wird vom VSA gemeinsam mit der BIS weiterhin über die Bildungsdelegation als vom Bund anerkannte Organisation der Arbeitswelt (OdA) getragen. Die AD erlebte 2010 einige personelle Veränderungen; Der Ausbildungsdelegierte Thomas Kiser verliess die AD nach drei Jahren, um sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Sarah Ruch übernahm per 1. Mai 2010 seine Stelle mit frischem Elan. Finanziell geriet die AD im Berichtsjahr in starken Gegenwind. Die Kosten der im Zuge der neuen Bildungsverordnung eingeführten überbetrieblichen Kurse waren schon seit Längerem nicht richtig budgetiert worden; die Einnahmen waren nie an die massiv steigenden realen Aufwände angepasst worden. Die neue Ausbildungsdelegierte stellte mit Recht fest, dass die AD mit dieser Fehl-Budgetierung unweigerlich auf die Zahlungsunfähigkeit zu steuerte. Es wurde auch klar, dass die immer vielfältigeren und spezialisierteren Aufgaben der AD nicht mehr mit einem 60%-Pensum bewältigt werden konnten. Die Trägerverbände leiteten umgehend Sofortmassnahmen ein, auf welche eine umfassende Analyse der Aufgaben und eine nachhaltige Professionalisierung der Aufgaben folgte. Bitte lesen Sie dazu die Details im separaten Bericht der AD I+D. Generell führt der VSA seine Politik weiter, dass er auch *externe Weiterbildungsveranstaltungen* mitträgt, wenn sie für unsere Mitglieder interessant sind und Nutzen bringen. Im Gegenzug sollen unsere Mitglieder an solchen Veranstaltungen zu ermässigten Tarifen teilnehmen können, wie dies schon anlässlich des AIIIM-Kurses 2008 und der ECA 2010 der Fall war.

5. Öffentlichkeitsarbeit / Lobbying

5.1 Nationale Ebene

Die wichtigste Intervention des VSA auf nationalem Gebiet betraf die Kulturbotschaft des Bundes. Die Schweizerische Eidgenossenschaft hatte im Dezember 2009 das Kulturförderungsgesetz verabschiedet. Zu diesem Rahmengesetz gehörte eine Botschaft zur Finanzierung der Kulturförderung des Bundes für jeweils vier Jahre. Daraufhin verfasste das Bundesamt für Kultur unter dem Titel *Kulturbotschaft für die Jahre 2012-2015* einen Vorschlag über die strategische Ausrichtung der eidgenössischen Kulturpolitik sowie das zur Umsetzung notwendige Budget. Die interessierten Kreise wurden eingeladen, bis zum 24. November 2010 Stellung zum Entwurf der Kulturbotschaft zu nehmen. Die Botschaft sollte danach überarbeitet und im Februar 2011 dem Bundesrat zur Genehmigung unterbreitet werden. Im Verlauf des Jahres 2011 sollte sie dann vom Parlament beraten und Ende 2011 von den Eidgenössischen Räten verabschiedet werden.

Dabei stellte der VSA mit Erstaunen fest, dass die Schweizer Archive in der Kulturbotschaft überhaupt nicht erwähnt werden und dass der VSA als nationaler Berufsverband nicht auf der Liste der Anhörungsadressaten aufgeführt war. Der VSA-Vorstand entschloss sich deshalb, eine schriftliche Stellungnahme zu Händen von Bundesrat Didier Burkhalter zu verfassen, um die Bedeutung der öffentlichen Archive der Schweiz als Kulturgüter von nationaler Tragweite, als Garanten des Informationszugangs und aktive Experten auf dem Gebiet der "Digitalen Kultur" in Erinnerung zu rufen. Gleichzeitig verlangte der VSA eine individuelle Antwort auf seine Stellungnahme. Am 9. Juni 2011 erhielt der VSA die Antwort des Bundesrates.

Nachstehend ist der Briefwechsel abgedruckt:

Département fédéral de l'intérieur
Monsieur le Conseiller fédéral
Didier Burkhalter
Inselgasse 1
CH-3003 Berne

Zurich, le 5 novembre 2010

**Consultation du Message concernant l'encouragement de la culture, 2012-2015 :
Pour une définition intégrale et diversifiée de la culture**

Monsieur le Conseiller fédéral,

A la lecture du Message, notre Association a été surprise de constater que les Archives, au sens traditionnel d'institutions conservant de l'information publique et à ce titre, détentrices d'un patrimoine culturel unique qui figure dans L'Inventaire suisse des biens culturels d'importance nationale, ne soient pas intégrées à la réflexion sur la politique d'encouragement à la culture pour les années 2012-2015.

Insistant sur le fait que le noyau fonctionnel de l'archivage consiste dans sa contribution à la sécurité juridique, à la bonne gouvernance et à la transparence, il faut impérativement rappeler que les institutions des Archives conservent tout un pan de la culture permettant un accès à la connaissance, et finalement à une matière qui contribue de manière essentielle à la définition de l'identité nationale, pan qui ne peut être ignoré.

L'Association des Archivistes Suisses (AAS-VSA), qui défend les intérêts professionnels d'environ 750 membres institutionnels et individuels, ne figure pas sur la « liste des destinataires de la procédure d'audition ». L'AAS souhaite donc réparer cet oubli en réagissant au Message, de manière à ce que la réflexion des autorités soit complétée et enrichie par la prise en compte du paysage archivistique suisse. Notre intention est de contribuer à l'élargissement de cette politique ainsi qu'à la mise en place de la Loi fédérale sur l'encouragement de la culture (LEC), qui devrait dépasser le domaine des institutions culturelles compris dans un sens traditionnel étroit.

La LEC, dont l'entrée en vigueur est prévue pour le 1er janvier 2012, ne s'oppose pas à ce que la Confédération aide – ou subventionne – les cantons dans leurs tâches culturelles. Bien au contraire, il semble que le législateur, dès les premiers articles, ait marqué son intention de rendre cette collaboration possible, voire que celle-ci s'intensifie. Les art. 1, 3, 4, 5 et 8, pour ne prendre que ces exemples, fixent à la Confédération des devoirs concernant la sauvegarde du patrimoine culturel, l'accès à ce patrimoine par la population, ainsi que la collaboration avec les cantons, les villes et les communes. En revanche, on ne trouve pas dans la LEC, de mesure ou même d'intention du législateur visant à restreindre la politique culturelle aux seules institutions fédérales.

Accessoirement, l'AAS relève que la LEC fait obligation au Conseil fédéral de soumettre tous les quatre ans à l'Assemblée fédérale un plan de financement relatif à la culture. Le législateur a prévu que ce message soit soumis à une large consultation:

Art. 27 Priorités et financement

- 1 Tous les quatre ans, le Conseil fédéral soumet à l'Assemblée fédérale un message relatif au financement de l'ensemble de l'encouragement de la culture par la Confédération; il y fixe ses priorités.
- 2 La Confédération entend au préalable les cantons, les villes et les communes ainsi que les milieux intéressés.

Par les liens qu'elle entretient avec des professionnels du patrimoine culturel, notre association s'étonne de constater que l'Office fédéral de la culture ne la considère pas comme faisant partie des milieux intéressés.

Du point de vue général, l'AAS tient à souligner la qualité globale de ce Message, qui se veut novateur, notamment en ce qui concerne la prise en compte de la culture numérique.

Le problème est cependant qu'il limite l'intervention de la Confédération à: «l'ensemble des domaines d'encouragement couverts par les institutions culturelles de la Confédération (Office fédéral de la culture, fondation Pro Helvetia, Bibliothèque nationale suisse, Musée national suisse)». C'est-à-dire que le Message restreint l'action de la Confédération aux domaines culturels sur lesquels l'Office de la culture a des droits ou exerce son influence. D'autres entités patrimoniales, comme les Archives fédérales suisses, ne sont pas intégrées à la réflexion, bien qu'elles soient rattachées au même Département fédéral. On constate donc avec regrets, que les Archives au sens général sont complètement ignorées par le Message. Les mesures proposées risquent de favoriser d'une manière par trop déséquilibrée une partie du patrimoine suisse, en négligeant d'autres parties, tout aussi importantes, elles aussi de nature culturelle et en lien avec la politique et l'économie, comme l'entend la définition de la culture donnée par l'UNESCO.

L'AAS pense que le Message devrait obligatoirement tenir compte de l'existence des Archives et du patrimoine que celles-ci conservent et valorisent. Réserver l'action de la Confédération aux domaines qui sont proposés, c'est se priver d'une partie importante de l'information, de la connaissance et donc de l'accès à la culture qui est pourtant l'objectif principal de la LEC. Nous souhaitons que la Confédération ne consacre pas l'ensemble des ressources disponibles à un nombre trop restreint d'institutions.

Il est pour nous bien clair que les Archives des cantons et des communes peuvent participer et participent déjà à des projets qui vont tout à fait dans le sens proposé par le Message, et que ces efforts peuvent s'intensifier, notamment par l'intermédiaire du projet «Culture numérique».

En particulier, nous aimerions souligner que dans la perspective d'une culture numérique, le Centre de coordination pour l'archivage à long terme de documents électroniques (CECO-KOST, fondé en 2003) constitue un apport décisif à la sauvegarde à long terme du patrimoine culturel conservé dans les Archives suisses. Le CECO est une entreprise commune de services d'Archives suisses et est financé par les Archives cantonales, les Archives fédérales, les Archives communales des grandes villes et les Archives de la principauté du Liechtenstein. Il est donc organisé en réseau, ce qui semble aller dans le sens voulu par le Message. Sa mission concrète est:

- de diriger et d'accompagner des projets des Archives qui en font partie, projets qui ont pour but la conservation durable et l'accessibilité de données contenues dans des systèmes numériques;
- de définir les exigences archivistiques à prendre en compte dans la planification de systèmes informatiques;
- de définir des standards utiles à ses membres;
- de suivre l'évolution internationale dans le domaine de l'archivage électronique, notamment dans la perspective de l'adoption de standards recommandés et de communiquer aux Archives qui y participent les connaissances métier qu'il recense.

Il existe évidemment dans le domaine des archives de nombreux autres projets – ou idées de projets – en rapport avec la culture numérique qui correspondent aux intentions du Message concernant l'encouragement de la culture. Ainsi, à titre d'exemple, les services d'Archives ont créé un portail des Archives suisses (www.archivesonline.org) qui permet des recherches de sources d'archives dans les services qui y participent, sur les métadonnées accessibles au public et les documents des banques de données mises en ligne.

Ces exemples montrent que les Archives sont conscientes de l'importance de la culture numérique, qu'elles ont su regrouper leurs efforts pour être actives dans ce domaine depuis plusieurs années et qu'en matière de projet, elles peuvent être une force de proposition.

Tous les cantons, toutes les villes possèdent dans leurs archives des documents papier, numériques et audiovisuels de première importance, dignes d'une conservation professionnelle durable et d'un

accès large et facile par les canaux informatiques que la population est maintenant en droit d'attendre. On pourrait, par exemple, ne prendre que le cas des plans cadastraux, donc de documents iconographiques publics, qui concernent chacun, et qu'il s'agit de rendre accessibles facilement en les numérisant. Cet exemple entre parfaitement dans le cadre que s'est fixé le Message. L'AAS est prête à mettre ses connaissances et ses compétences à disposition pour qu'un tel projet puisse se mettre en place.

Le soutien apporté aux institutions pour des structures et des projets de cette envergure, décisifs, innovants, axés sur la conservation du patrimoine culturel national, formerait autant de jalons importants de la politique culturelle de la Confédération parce qu'ils sont les éléments constitutifs essentiels de notre culture. Ainsi, toutes les exigences de la LEC seraient remplies, notamment :

- la sauvegarde du patrimoine culturel;
- la cohésion et diversité culturelle de la Suisse;
- l'offre culturelle variée et de qualité;
- l'accès de la population à la culture et à l'information;
- la publicité donnée à l'information publique par des sites internet.

L'AAS pense que la diversité culturelle se comprend aussi comme une diversité institutionnelle, propre à garantir la richesse, la complexité – voire les contradictions – d'un tissu patrimonial très dense dont les Archives font indubitablement partie.

Ce premier Message est celui qui va orienter l'application de la LEC. Il nous semble indispensable que les Archives, détentrices d'un patrimoine culturel d'importance nationale, ne soient pas oubliées à cette occasion. C'est avec plaisir que nous prendrions connaissance de votre réaction à notre lettre.

Dans l'espoir que vous pourrez prendre notre lettre en considération, et en réitérant notre soutien au Message, nous vous prions de recevoir, Monsieur le Conseiller fédéral, l'assurance de notre parfaite considération.

Dr. Anna Pia Maissen
Présidente de l'AAS

Dr. Gregor Egloff
Vice-président de l'AAS

Antoine Glaenzer
Membre du comité de l'AAS

Association des archivistes suisses
Présidente Anna Pia Maissen
Vice-Président Gregor Egloff
Monsieur Antoine Glaenzer
Solothurnstrasse 13
Case postale
3322 Urtenen-Schönbühl

Berne, le 9 juin 2011

Archives d'Etat dans le message culture

Madame la Présidente, Messieurs,

Dans un courrier en date du 5 novembre 2010, votre association a pris position sur le projet de message concernant l'encouragement de la culture pour la période 2012 à 2015 (le message culture). Vous nous avez ensuite fait parvenir une seconde lettre dans laquelle vous demandez pourquoi vous n'avez pas reçu de réponse à votre premier envoi.

Le projet de message culture a suscité plus de 300 prises de position. Il n'est pas d'usage de répondre en particulier à chaque personne ou association. Par contre, les différents points soulevés ont fait l'objet de discussions au Conseil fédéral et au Parlement. Vos remarques ont donc été prises en considération.

Permettez-moi de revenir brièvement sur les points que vous soulevez. Vous regrettez notamment que les archives officielles (collections de documents émanant des autorités) n'aient pas été intégrées dans le message culture. Les art. 2 et 27 de la loi fédérale du 11 décembre 2009 sur l'encouragement de la culture définissent sans équivoque le domaine d'application du message culture. Selon ces deux dispositions, il traite uniquement des activités de l'Office fédéral de la culture, de Pro Helvetia, du Musée national suisse et du financement de la Phonothèque nationale. En matière d'archivage, la Confédération n'est compétente que pour ses propres institutions (loi fédérale sur l'archivage). Dans son traitement de la loi sur la culture, le Parlement a confirmé le choix du gouvernement et exclu l'archivage du champ d'application de la LEC. En cela, le législateur a limité la portée de la loi aux activités culturelles au sens étroit du terme. La Bibliothèque nationale suisse ne fait d'ailleurs pas non plus l'objet du message culture.

En vertu de ce qui précède, votre association n'a donc pas été consultée directement. Cependant, nous sommes prêt à vous inscrire sur la liste des organes à consulter pour les prochains messages en la matière.

Vous déclarez en outre dans votre prise de position, vous référant aux dispositions générales de la loi sur l'encouragement de la culture, que la Confédération ne devrait pas se limiter à soutenir les institutions fédérales, mais qu'il serait bon qu'elle « aide -ou subventionne -les cantons dans leurs tâches culturelles ». La Confédération est parfaitement consciente de la nécessité d'harmoniser sa politique culturelle avec les cantons, les villes et les communes. Pour cette raison, elle a l'intention d'établir un dialogue culturel national avec ces trois partenaires. De plus, la loi sur l'encouragement de la culture ne prévoit pas uniquement d'allouer des aides financières aux institutions fédérales. De nombreuses dispositions ont pour objet le soutien à des acteurs culturels ou à des institutions tierces (p.ex. art. 10 de la loi sur l'encouragement de la culture).

Enfin, votre prise de position met en évidence que la « culture numérique » est également d'actualité auprès des archives cantonales et celles des villes, ce qui est réjouissant. Toutefois, il n'est pas prévu de financer dans le cadre du message des projets de numérisation des archives susmentionnées.

Veuillez croire, Madame la Présidente, Messieurs, l'expression de ma considération distinguée.

Didier Burkhalter
Conseiller fédéral

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehörte auch die Teilnahme der Präsidentin an der Konsultativsitzung zur Gründung eines *Nationalen Komitees vom Blauen Schild / Blue Shield* auf Einladung der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz in Thun. Mit eingeladen waren auch BIS, ICOMOS Schweiz, ICOM Schweiz und der Chef des Kulturgüterschutzes im Bundesamt für Bevölkerungsschutz. Resultat der Sitzung war, dass *Blue-shield Schweiz* noch vor Ende 2011 gegründet werden soll. Ziel ist, eine milizmässig organisierte, funktionierende Notfallorganisation aufzubauen, welche mit einem Pool von Fachpersonen schweizweit bei Schadenereignissen, welche Kulturgut (immobile und mobile Kulturgüter) betreffen, die Blauchlichtorganisationen auf dem Schandenplatz innert kurzer Frist unterstützen können.

Zum selben Themenkreis gehört auch die Vertretung des VSA im *Schweizerischen Komitee für Kulturgüterschutz* des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS, das unter der Ägide des Bundesamts für Bevölkerungsschutz BABS steht. Dort werden ab 2012 anstatt bisher eine Vertreterin des VSA zwei Vertreter mitarbeiten.

Als weitere Öffentlichkeitsarbeit darf die Publikation des von einer VSA-Arbeitsgruppe unter Gilbert Coutaz verfassten *Répertoire des termes utiles aux archivistes suisses / Verzeichnis nützlicher Begriffe für Schweizer Archive* im neuen *Spezialwörterbuch Deutsch-Französisch im Bereich der digitalen Archivierung* der KOST. Damit konnte der VSA einen wichtigen Beitrag zur präzisen Terminologie für den Austausch und die Verständigung bei der digitalen Archivierung beitragen, mit einem Werk, das bereits in der Printversion grosse Dienste geleistet hat. Ein Spezialwörterbuch Deutsch-Französisch existierte im Bereich der digitalen Archivierung bisher nicht. Diese Lücke füllt nun neu die KOST-CECO-Terminologie, mit dem etablierten archivischen Fachvokabular des VSA-Verzeichnisses.

5.2 Internationale Ebene

Die Vernetzung des VSA auch im internationalen Bereich gehört ebenso zur Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung des nationalen Berufsverbands. Der Verband ist insbesondere im ICA mit unserer Delegierten Cristina Bianchi, welche aktiv das Programm der SPA (*Section of Records Management and Archival Professional Associations*) mitgestaltet. Im Berichtsjahr veröffentlichte der ICA die *Déclaration Universelle sur les archives* (UDA). Ziel der *Weltweiten allgemeinen Erklärung über Archive* ist es, einem grossen Publikumskreis die Bedeutung und Einzigartigkeit von Archiven aufzuzeigen und die Anforderungen zu benennen, welche für die Verwaltung und Zugänglichkeit von Unterlagen unerlässlich sind. Die Rolle der Archive wird dabei ausdrücklich in den Zusammenhang der Rechenschaftsfähigkeit und Transparenz innerhalb von demokratischen Staatswesen gestellt. Die Erklärung soll als Basis für die weitere Interessensvertretung, Förderung und Unterstützung von Archiven und dem Archivar/innen-Beruf dienen. Am 17. September 2010 haben die Delegierten an der ICA-Generalversammlung in Oslo den Text der *Weltweiten allgemeine Erklärung über Archive (Universal Declaration on Archives UDA)* einstimmig angenommen. Sie liegt nun in einer deutschen Übersetzung

vor, die unter Federführung des Verbandes deutscher Archivarinnen und Archivare VdA unter Mitarbeit des VSA und des VÖA (Verband österreichischer Archivarinnen und Archivare) ausgearbeitet und abgestimmt wurde. Somit steht nun eine von allen drei deutschsprachigen archivarischen Berufsverbänden autorisierte deutsche Übersetzung zur Verfügung. Sie ist auf der Website des VSA (www.vsa-aas.org) zu finden.

5.3 *arbido*

arbido, die mit BIS gemeinsam herausgegebene Print-Publikation des Berufsverbandes, wurde auch dieses Jahr von Frédéric Sardet und Annkristin Schlichte für den VSA betreut. Insbesondere das Heft „*Records Management in Verwaltung und Privatwirtschaft – ein neues Aufgabenfeld?*“ löste ein sehr gutes Echo in der Archivgemeinschaft aus. Es nahm das Schwerpunktthema des VSA für 2009/2010 auf und versammelte unter anderem auch die schriftliche Fassung mehrerer Vorträge, die im Rahmen der vom VSA organisierten Fachtagung zum Records Management in Bern im Mai 2010 gehalten worden waren. Das Thema des Records Managements spielte auch in verschiedenen Beiträgen des Themenhefts „*I&D in den politischen und wirtschaftlichen Organisationen*“ eine Rolle. Die archivischen Anliegen und Interessen in den vier Themenheften waren dank der umsichtigen Arbeit der VSA-Redaktion auch 2010 sehr gut vertreten.

VSA und BIS sind parallel zu *arbido print* zurzeit daran auszuloten, wie bei einer elektronischen Version von *arbido* vorzugehen sei. Dazu gehören auch Bereiche wie *Open Access*, die Nutzung der Website www.arbido.ch sowie technische und finanzielle Aspekte. Im Laufe des Jahres 2011 soll mit der *arbido*-Redaktion das weitere Vorgehen abgesprochen werden.

5.4 Weitere Publikationen

Ende 2010 sind folgende zwei vom VSA unterstützte und bereits angekündigte Publikationen erschienen:

Die vollständig erneuerte und ergänzte Konservierungsbibel von Andrea Giovannini: *De Tutela Librorum: La conservation des livres et des documents d'archives – Die Erhaltung von Büchern und Archivalien*.

Der Umsetzungsband von Peter Toebak, *Records Management – Gestaltung und Umsetzung* mit dem 10-Schritte-Programm zur Implementierung von RM.

5.5. Vertretungen und Delegationen des VSA

Der VSA ist über seine Vertretungen in verschiedenen nationalen und internationalen Gremien vernetzt und öffentlich sichtbar. Die Vertretung durch Cristina Bianchi (Archives communales de Pully) im ICA/SPA wurde bereits aufgeführt, ebenso die Arbeit in der Programmkommission des MAS ALIS Universität Bern und Lausanne und in der Ausbildungsdelegation I+D. Die Präsidentin ist im Weiteren im Stiftungsrat des Historischen Lexikons der Schweiz vertreten, wo zurzeit die Diskussion um die Zukunft des HLS innerhalb des Stiftungsrates und vor allem auch mit dem Staatssekretariat für Bildung

und Forschung SBF, Ressort Nationale Forschung, stattfindet. Am 21. März 2011 wurde Anna Pia Maissen als Vertreterin des VSA im HLS zur Vizepräsidentin des Stiftungsrates und gleichzeitig in den Ausschuss des Stiftungsrates gewählt.

Im nachbarlichen Ausland sind die verbandsübergreifenden Verbindungen weiterhin sehr angenehm und von Austausch geprägt. Die Kontakte insbesondere zum Verband deutscher Archivarinnen und Archivare sind lebhaft, und dessen Veranstaltungen werden von Schweizer Archivar/innen gerne und häufig besucht. Der Austausch zwischen dem österreichischen Berufsverband VÖA ist ebenso herzlich und gegenseitig. Mit den französischen Archivarinnen und Archivaren ist der VSA weiterhin über den ICA verbunden. Die traditionellen Verbindungen des VSA zum Südwestdeutschen Archivtag sind weiter sehr eng; die VSA-Präsidentin ist dort seit 2010 Mitglied des Organisationskomitees, dem so genannten Triarium.

6. Zusammenfassung

Der VSA befindet sich weiterhin in einer Wachstumsphase. In den Mitgliederstrukturen zeichnet sich ein richtiggehender Generationenwechsel ab. Das Ziel des VSA-Vorstandes seit 2007, die berufliche Basis auszuweiten, hat zu einer diversifizierteren und breiteren Basis und besseren Verankerung des Verbandes bei den Informationsspezialist/innen geführt. Die Beteiligung der nichtstaatlichen Archive nimmt weiter zu, und die Ausweitung der Kernkompetenzen auf den Bereich Records Management unterstützt die ohnehin immer stärker werdende Verbindung der Archivierung mit der Geschäftsverwaltung, welche die Realität der meisten öffentlichen Archive abbildet. Die Schweizer Archivgemeinschaft wird über die Plattform VSA weiterhin verlässlich vernetzt; diese wird auch stark genutzt, on- und offline. Angesichts des starken Mitgliederzuwachses des Verbandes in den letzten Jahren überlegt sich der VSA-Vorstand, wie die Internet-Plattform des Verbandes etwas weniger statisch und eventuell mit interaktiven Möglichkeiten ausgestattet werden könnte. Der VSA-Vorstand hat sein Augenmerk auch auf die bessere Kommunikation der Dienstleistungen des Berufsverbandes gerichtet; hier sollen aktive Möglichkeiten wie die VSA-Newsletter (VSA-News) vermehrt zur Vermittlung der Verbandsaktivitäten genutzt werden.

Die Stärke des Verbandes beruht weiterhin auf seinen Aus- und Weiterbildungsangeboten. Hier arbeitet der VSA auch stets an der Weiterentwicklung der bestehenden und der Institutionalisierung der neuen Angebote. In diesem Bereich spielen die verbandsinternen Arbeitsgruppen eine tragende und entscheidende Rolle. Sie arbeiten allesamt im Milizsystem und haben dank ihrer enormen Aktivität neue Impulse und neue Themen aufgebracht, welche ihren Niederschlag in weiteren Weiterbildungsmöglichkeiten finden, wie z.B. die Workshops zu ISAD(G). Mit dem Erlass eines Spesen- und Ausgabenreglements (*Reglement VSA betreffend Spesen, Entschädigungen und Vergünstigungen*) vom 17. September 2010 erleichtert es der Verband insbesondere den Mitgliedern seiner Arbeitsgruppen, ihre Aufwände transparenter zu verrechnen und einmal jährlich ein Gruppenereignis zu organisieren.

Die breitere Mitgliederbasis hat auch zu einer breiteren Finanzbasis geführt. Es wird jedoch auch in Zukunft sehr sorgfältig auf eine ausgeglichene Rechnung zu achten und

die Möglichkeiten für neue Aufgaben, Unterstützungen und Projekte genau auszuloten sein.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der VSA als Berufsverband ein ernstzunehmender Vertreter seiner Mitglieder und verlässlicher Partner anderer Organisationen ist. Er nimmt seine Möglichkeiten und seinen Einfluss wahr, soweit es einem Verband, der im Milizsystem arbeitet, möglich ist. Gute eigene Aus- und Weiterbildungsgefässe sowie die steigende Anzahl von Mitgliedern aus den verschiedenen verwandten Berufsfeldern erlauben es dem Verband, Beteiligungen und Förderungen in den von ihm vertretenen Berufsbereichen zu unternehmen, um seinen Mitgliedern möglichst attraktive Angebote machen zu können. Damit ist eines der wichtigsten Ziele des Verbandes erreicht.

In diesem Sinne möchte der VSA-Vorstand seinen Arbeitsgruppen für ihr grosses persönliches Engagement, ihren Ideenreichtum und ihre Arbeit am Netzwerk Archivlandschaft Schweiz ein grosses Dankeschön aussprechen. Ebenso danken wir unseren institutionellen und individuellen Mitgliedern, in deren Dienst wir stehen, für ihre ausserordentliche Treue, Mitwirkung und Unterstützung.

Anna Pia Maissen, Präsidentin VSA

6. VSA Vermögens- und Erfolgsrechnung 2010 Budget 2011, Voranschlag 2012/2013

Vermögensrechnung		Geschäftsjahr 2010		Vorjahr 2009
AKTIVEN				
1000	Kasse	0.00		79.00
1010	Postcheckkonto	41'743.74		9'395.17
1020	Valiant Universalkonto	44'649.62		54'285.35
1023	Valiant Sparkonto	101'224.65		150'796.55
1100	Debitoren allgemein	6'448.50		15'230.30
1170	Debitor Steuerverwaltung	1'033.08		1'917.00
1300	Transitorische Aktiven	0.00		150.60
PASSIVEN				
2000	Kreditoren allgemein		13'195.55	13'321.55
2300	Transitorische Passiven		1'430.00	-
2602	Rückstellung Fachausbildung		0.00	31'000.00
2603	Rückstellung Berner ArchivarInnen-Runde		0.00	1'800.00
2800	Eigenkapital am 1.1.2010	218'532.42		151'321.21
	Gewinn gemäss ER	- 38'058.38		34'411.21
	Verbandsvermögen am 31.12.2010	180'474.04	180'474.04	185'732.42
		195'099.59	195'099.59	

Für die Buchhaltung:
Katja Casciero Bourras
Büro Pontri GmbH

Der Kassier:
Philippe Künzler
Schweizerisches Bundesarchiv

Erfolgsrechnung 2010

AUFWAND	Vorjahr 2009	Geschäfts- jahr 2010	Budget 2010	Budget 2011	Budget 2012 neu	Voranschlag 2013
<i>Vorstand / Vereinsorgane</i>						
Vorstand	619.80	1'762.80	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
allgemeine Spesen Arbeitsgruppen	4'000.40	4'538.28	4'000.00	12'000.00	12'000.00	12'000.00
Total Vorstand	4'620.20	6'301.08	6'000.00	14'000.00	14'000.00	14'000.00
<i>Veranstaltungen, Tagungen</i>						
Jahresversammlung	40'156.15	800.00	25'000.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00
Grundkurs	38'703.00	35'227.35	35'000.00	35'000.00	35'000.00	35'000.00
Fachtagungen	8'070.45	6'057.75	10'000.00	10'000.00	8'000.00	8'000.00
Archivtag		-			10'000.00	
Zyklus Archivwissenschaft	-	5'457.50	10'000.00	-	10'000.00	-
Praxis Wirtschaftsarchiv	19'286.40	-			20'000.00	20'000.00
ISAD(G)-Workshop	3'441.90	4'133.55				
AIIM-Kurs	23'643.55	-				
weitere Veranstaltungen (u.a. Geneva 2010)		54'289.90	50'000.00	30'000.00	-	-
Total Veranstaltungen, Tagungen	133'301.45	105'966.05	130'000.00	95'000.00	103'000.00	83'000.00
<i>Beteiligungen/Projekte</i>						
Ausbildungsdelegation	500.00	14'000.00	-	-		
I-D-Lehre	14'000.00	-	14'000.00	14'000.00	14'000.00	14'000.00
Mitgliedschaften	590.00	2'392.85	3'000.00	3'000.00	3'000.00	3'000.00
Total Beteiligungen / Projekte	15'090.00	16'392.85	17'000.00	17'000.00	17'000.00	17'000.00
<i>Publikationen/PR</i>						
Arbido	8'379.85	8'438.55	14'000.00	14'000.00	10'000.00	10'000.00
Arbido Redaktion VSA	2'500.00	5'000.00	6'000.00	4'000.00	8'000.00	8'000.00
Webseite VSA	3'220.90	-	1'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Webmaster VSA					2'000.00	2'000.00
Publikationen / PR	12'551.00	28'292.00	20'000.00	20'000.00	15'000.00	15'000.00
Kirchliche Archive in der Schweiz	470.75	258.25	-	-		
Archeco-Datenbank	688.25	2'068.75	10'000.00	-		
Archeco Umfrage	1'759.40	-	-	-		
Übersetzungen KoKo-Papiere	-	164.50	-	-		
Total Publikationen / PR	29'570.15	44'222.05	51'000.00	40'000.00	37'000.00	37'000.00
<i>Verwaltungskosten</i>						
Sekretariat	27'339.80	49'368.40	20'000.00	33'000.00	50'000.00	50'000.00
Büromaterial / Drucksachen	1'653.55	2'808.00	2'000.00	2'000.00	3'000.00	3'000.00
Telefon / Internet		783.60			1'000.00	1'000.00
Porti, PC, Bank-Spesen	2'080.69	4'244.85	3'000.00	3'000.00	4'500.00	4'500.00
EDV		260.00			500.00	500.00
Übersetzungen	1'476.90	1'618.90		1'000.00	2'000.00	2'000.00
übriger Aufwand		298.05			500.00	500.00
Revisionsstelle		-	-	-	1'000.00	1'000.00
Total Verwaltungskosten	32'550.94	59'381.80	25'000.00	39'000.00	62'500.00	62'500.00
TOTAL AUFWAND	215'132.74	232'263.83	229'000.00	205'000.00	233'500.00	213'500.00

Erfolgsrechnung 2010

ERTRAG	Vorjahr 2009	Geschäfts- jahr 2010	Budget 2010	Budget 2011	Budget 2012 neu	Voranschlag 2013
<i>Mitgliederbeiträge</i>						
Einzelmitglieder	35'540.45	41'418.60	30'000.00	35'000.00	40'000.00	42'500.00
Institutionellemitglieder	44'375.00	47'860.00	45'000.00	45'000.00	45'000.00	47'500.00
Total Mitgliederbeiträge	79'915.45	89'278.60	75'000.00	80'000.00	85'000.00	90'000.00
<i>Veranstaltungen</i>						
Jahresversammlung	30'098.20	-	25'000.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00
Grundkurs	54'099.00	58'800.00	45'000.00	45'000.00	55'000.00	55'000.00
Fachtagungen	11'240.00	9'985.00	10'000.00	11'000.00	11'000.00	12'000.00
Archivtag	-	-	-	-	-	-
Zyklus Archivwissenschaft	-	27'100.00	20'000.00	-	25'000.00	-
Praxis Wirtschaftsarchiv	21'958.00	-	-	-	20'000.00	20'000.00
ISAD (G) Workshop	8'400.00	5'040.00	-	-	-	-
AIIM Kurs	38'500.00	-	-	-	-	-
AGGA-Fortbildungstag	1'150.00	-	-	-	-	-
weitere Veranstaltungen	-	-	1'000.00	10'000.00	-	-
Total Veranstaltungen	165'445.20	100'925.00	101'000.00	86'000.00	131'000.00	107'000.00
<i>Publikationen</i>						
Arbido	-	-	-	-	-	-
Webseite, Newsletter	1'700.00	2'300.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Weitere	1'590.60	1'238.50	5'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Total Publikationen	3'290.60	3'538.50	7'000.00	4'000.00	4'000.00	4'000.00
<i>sonstige Einnahmen</i>						
Zinserträge	892.70	783.35	700.00	800.00	400.00	350.00
Total sonstige Einnahmen	892.70	783.35	700.00	800.00	400.00	350.00
<i>Ertragsminderung</i>						
Debitorenverlust	-	-320.00	-	-	-	-
Total Ertragsminderung	-	-320.00	-	-	-	-
TOTAL ERTRAG	249'543.95	194'205.45	183'700.00	170'800.00	220'400.00	201'350.00
REKAPITULATION:						
TOTAL ERTRAG	249'543.95	194'205.45	183'700.00	170'800.00	220'400.00	201'350.00
TOTAL AUFWAND	215'132.74	232'263.83	229'000.00	205'000.00	233'500.00	213'500.00
Gewinn / Verlust	34'411.21	-38'058.38	(45'300.00)	(34'200.00)	(13'100.00)	(12'150.00)
Vermögen (31.12.)	185'732.42	180'474.04	140'432.42	106'232.42	93'132.42	80'982.42

7. Revisorenbericht zur Verbandsbuchhaltung vom 1.1.2010 bis 31.12.2010

An die Jahresversammlung 2011
des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA)

REVISORENBERICHT

für das Rechnungsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Als Kontrollstelle unseres Vereins teile ich Ihnen mit, dass ich die von Philippe Künzler erstellte Buchhaltung 2010 geprüft habe.

Die Vereinsrechnung weist für das Jahr 2010 einen Verlust von Fr. 38'058.38 aus; das Eigenkapital beträgt per 31.12.2010 Fr. 180'474.04.

Ich stelle fest, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung 2010 mit der Buchhaltung übereinstimmen;
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die Vorschriften der Statuten eingehalten sind.

Aufgrund der Ergebnisse meiner Prüfungen beantrage ich deshalb, die vorliegende Rechnung 2010 zu genehmigen und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Dem Kassier Philippe Künzler sei für die geleistete Arbeit der beste Dank auszusprechen.

St. Gallen, den 1. Juni 2011

Die Kontrollstelle:
Martin Jäger

8. Übersicht über die Arbeitsgruppen und Produkte

8.1 Bildungsausschuss

Leitung, Personelles

Leitung: Barbara Studer Immenhauser, Staatsarchiv Bern

Delegationen:

- Anna Hug vertrat im vergangenen Jahr zusammen mit Willi Studach (als Vertreter des Vorstandes) den VSA in der Ausbildungsdelegation I+D.
- Eveline Seewer vertritt den VSA in der Kommission für die Lehrabschlussprüfungen in der Deutschschweiz.
- Chantal Renevey Fry beteiligt sich seit Inkrafttreten der neuen Bildungsverordnung aktiv in der „Schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität ‚Fachfrau/Fachmann‘ Information und Dokumentation“.

Personelles:

Per Anfang 2010 übernahmen Denis Reynard und Thomas Schmid das Amt des Vizepräsidenten des Bildungsausschusses im Jobsharing.

Anlässlich der Sitzung vom 23. September 2010 trat Eloi Contesse als neues Mitglied in den Bildungsausschuss ein. Obwohl der Bildungsausschuss bereits relativ gross ist, entschlossen wir uns dieses zusätzliche Mitglied aufzunehmen, da die französischsprachige Schweiz seit Jahren untervertreten ist.

Produkte

Im Berichtsjahr 2010 haben wie üblich drei reguläre Sitzungen stattgefunden. Für die Jahresschlussitzung trafen wir uns diesmal in Altdorf im Staatsarchiv des Kantons Uri.

2010 fand die zweite Ausgabe des Zyklus „Archivpraxis Schweiz“ statt. Einer Gruppe von Mitgliedern des Bildungsausschusses unter der Leitung von Thomas Neukom gelang es, wiederum ein attraktives Programm bestehend aus fünf Modulen zusammenzustellen. Die Veranstaltungen wurden zwischen März und November durchgeführt und fanden regen Anklang. Insbesondere die Themen im Zusammenhang mit der elektronischen Archivierung waren sehr gefragt. Modul 5 wurde denn auch doppelt durchgeführt. Ohne die Unterstützung zahlreicher interessierter Archive wäre die Durchführung der Module nicht möglich gewesen. Wir möchten deshalb an dieser Stelle allen beteiligten Institutionen einmal mehr ganz herzlich für ihre Mitarbeit danken!

Graziella Borrelli und Delphine Friedmann haben den fünftägigen Grundkurs auch 2010 mit grossem persönlichem Einsatz organisiert und durchgeführt. Da der Kurs ohne spezielle Werbung jeweils weit im Voraus ausgebucht ist, ist geplant, diesen auch weiterhin zweimal pro Jahr durchzuführen.

Am 22. Mai 2011 fand in der Schulwarte in Bern die jährliche Fachtagung zum Thema OAIS - *Ein Referenzmodell zum besseren Verständnis von Methoden und Prozessen bei der elektronischen Archivierung / OAIS - Un modèle de référence pour une meilleure compréhension des méthodes et processus de l'archivage électronique* statt, welche der

Bildungsausschuss dieses Jahr zusammen mit der Arbeitsgruppe Normen & Standards organisierte. Wie bereits im Jahr zuvor war die Veranstaltung ausgebucht, stiess doch das Thema innerhalb der Archivszene auf grosses Interesse.

Erstmals wurden die Veranstaltungen dieses Jahr von Büro Pontri organisiert. Wir möchten insbesondere Frau Delmonico resp. Frau Casciero für ihre Arbeit danken. Sie haben die aufwändige Administration all dieser Angebote wie immer vorbildlich besorgt.

Mandat und Zielsetzung 2011

Der etablierte und auch über die Archivar/innenszene hinaus bekannte und geschätzte Grundkurs soll auch 2011 wieder in zweifacher Ausführung (April und November) angeboten werden.

Da der Weiterbildungszyklus „Archivpraxis Schweiz“ nur jedes zweite Jahr durchgeführt wird, wird im Jahr 2011 das Programm für das kommende Jahr zusammengestellt.

Auch 2012 wird durch den BA eine Fachtagung organisiert. Sie wird im Mai in der Schulkarte stattfinden, das Thema wird „Copyright im Archiv“ sein.

Die Arbeit am zweisprachigen Berufsbild zur Arbeit im Archiv wurde im Berichtsjahr intensiv weitergeführt. Sie soll 2011 wenn möglich abgeschlossen werden.

Das Mandat des BA enthält nach wie vor 1. die Interessenwahrnehmung (Stellungnahmen zu und Begleitung von institutionellen Aus- und Weiterbildungsangeboten), 2. die eigene Bildungsarbeit (Grundkurs, Archivzyklus, Fachtagung) sowie 3. die Information (Aus- und Weiterbildungskalender im Internet).

8.2 Arbeitsgruppe Bewertung

Leitung, Personelles

Leitung: Patrick Moser, Staatsarchiv Basel-Landschaft

Im Berichtsjahr verliess Max Huber vom Staatsarchiv Luzern die AG nach 14 Jahren Mitgliedschaft in der Arbeitsgruppe Bewertung beziehungsweise in der früheren Koordinationskommission. Max Huber sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für sein Interesse an der Arbeitsgruppe gedankt, umso mehr, als er mit André Heinzer, ebenfalls vom Staatsarchiv Luzern, gleich einen Nachfolger präsentierte.

Aktivitäten

Die Arbeitsgruppe Bewertung führte im Jahr 2010 zwei ordentliche Sitzungen durch, am 18. Mai im Staatsarchiv Nidwalden und am 23. November im Haus der Kantone in Bern. Es wurden zwei Papiere zur Genehmigung durch den Vorstand verabschiedet:

- Ein Papier zum Thema Sampling und Stichprobenziehung. Dieses Papier wurde wegen seiner grundlegenden Bedeutung vollständig auf französisch übersetzt.
- Ein Überblickspapier über die Direktorenkonferenzen und den Stand der Archivierung. Einer der Hauptgründe für die Gründung der Koordinationskommission war die

Bestimmung von Betreuerarchiven für Direktorenkonferenzen. Im Papier A30 ist nun auf einen Blick festgehalten, welche Unterlagen von welchen Konferenzen wo vorhanden sind.

Beide Papiere sind auf der VSA-Homepage publiziert.

Zudem wurden die Arbeiten für die Publikation von Bewertungsentscheiden öffentlicher Archive voran getrieben. Die ersten Entscheide sind mittlerweile im Internet abrufbar, die Seite wird regelmässig erweitert.

Zielsetzungen 2011/2012

Als grösseres Vorhaben plant die Arbeitsgruppe einen Aufruf, damit weitere Archive ihre Bewertungsentscheide im Internet publizieren. Zudem ist sie weiterhin daran, Vorschlag für das Vorgehen bei der Bewertung von gemeinsamen Datenbanken von Bund und Kantonen zu erarbeiten.

8.3 Arbeitsgruppe Records Management & Digitale Archivierung

Leitung, Personelles

Leitung: Krystyna W. Ohnesorge, Schweizerisches Bundesarchiv, Bern

Die AG RM&DA setzt sich nun neu aus zwölf Mitgliedern zusammen. Im Berichtsjahr (April 2010–Mai 2011) ist der AG Frau Isabelle Iser vom Staatsarchiv Bern beigetreten.

Jürg Hagmann (Novartis Information Governance & Management, Basel) übergab die Leitung der Arbeitsgruppe an Krystyna W. Ohnesorge. Jean-Daniel Zeller (Hôpitaux universitaires de Genève, Archives centrales, Genf) hat das Amt des Aktuars an Georg Büchler (Koordinationsstelle für die Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST), Bern) übergehen. An dieser Stelle danken wir nochmals Jürg Hagmann und Jean-Daniel Zeller für ihre engagierte Mitarbeit in den letzten Jahren.

Haupttätigkeiten

Die AG RM&DA hat im Berichtsjahr vier Sitzungen abgehalten. Am 28. Mai 2010 organisierte sie in der Berner Schulwarte eine VSA-Frühjahrstagung 2010 „*Records Management in Verwaltung und Privatwirtschaft: Gemeinsamkeiten und Unterschiede*“ (Vgl. Bericht Jahresbericht VSA 2009). Zudem führte sie am 5. November 2010 das sehr erfolgreiche ERFA-Treffen „*Records Management Schweiz*“ beim Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) in Genf durch, an der mehr als 50 Personen teilgenommen haben (Vgl. ERFA-Programm).

Neben der Organisation von Veranstaltungen arbeitete die AG an einer Zusammenstellung existierender Dokumente und Richtlinien zu verschiedenen Themen des Records Managements und der digitalen Archivierung in einem Framework „*bits&bytes*“, das auf einer Prozessmodellierung beruht.

Koordination mit KOST

Als ständiges Mitglied in der AG RM&DA hat Georg Büchler regelmässig über die Aktivitäten der KOST informiert. Unter anderem nahmen die KOST und das BAR an der 15. Jahrestagung des Arbeitskreises "Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen" vom 02./03 März 2011 im Landeshauptarchiv Schwerin, Deutschland teil, über die er ausführlich berichtet hat (Vgl. Artikel auf www.kulturwerte-mv.de). Der Arbeitskreis hat sich von seinen Anfängen als "Selbsthilfeorganisation" digitaler Archivare immer mehr zur führenden Fachtagung in Deutschland entwickelt.

8.3 Groupe de travail Records management & archivage électronique

Organisation, composition

Présidente: Krystyna W. Ohnesorge, Archives fédérales, Berne.

Le GT se compose actuellement de douze membres. Durant l'année rapportée (avril 2010 – mai 2011), Mme Isabelle Lser des Archives de l'Etat de Berne a rejoint le groupe de travail.

Jürg Hagmann (Novartis Information Governance & Management, Bâle) a remis la direction du groupe de travail à Mme Krystyna W. Ohnesorge. Jean-Daniel Zeller (Hôpitaux universitaires de Genève, Archives centrales, Genève) a remis le secrétariat à Georg Büchler (Centre de coordination pour l'archivage à long terme de documents électroniques (CECO), Berne). Nous aimerions remercier ici encore une fois Jürg Hagmann et Jean-Daniel Zeller pour leur engagement durant ces dernières années.

Activités

Le groupe de travail a tenu 4 réunions durant l'année 2010. Le 28 mai 2010, il a par ailleurs organisé à la *Berner Schulwarte* la journée professionnelle de l'Association des archivistes suisses sur le thème du *Records Management dans les secteurs publics et privés – points communs et différences* (cf. Rapport Jahresbericht VSA 2009). Une rencontre ERFA *Records Management Schweiz* très fructueuse a en outre été organisée le 5 novembre 2010 au sein du Comité international de la Croix-Rouge (CICR) à Genève, à laquelle plus de 50 personnes ont pris part (cf. ERFA-Programm).

A côté de l'organisation de manifestations, le groupe de travail a réfléchi à la mise en commun de documents et de directives existantes sur le thème du *Records Management* et de l'archivage électronique dans le cadre des fiches *bits&bytes*, qui se basent sur une modélisation des processus.

Coordination avec le CECO

En tant que membre permanent, Georg Büchler a informé régulièrement le groupe de travail des activités du CECO. Entre autres, le CECO et les AFS ont pris part à la 15^{ème} réunion annuelle du cercle de travail «Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen» tenue les 2 et 3 mars 2011 à Schwerin, en Allemagne, à la *Landeshauptarchiv*. Il a largement rapporté les résultats de cette réunion annuelle (cf. Article). Après avoir fonc-

tionné, à ses débuts, comme pôle d'aide et de conseil, le cercle de travail s'est davantage orienté comme organisateur de journées professionnelles en Allemagne.

8.4 Arbeitsgruppe Normen und Standards

Leitung, Personelles

Leitung: - Bärbel Förster, Leiterin CC-DMS, Direktion für Ressourcen
Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, Bern
(bis November 2010)

- Michele Merzaghi, Die Schweizerische Post, Postarchiv, Bern
(ab November 2010)

Austritte: - Andreas Steigmeier, Docuteam GmbH/Stadtarchiv Baden, Baden
- Graziella Borrelli, Burgerarchiv Burgdorf, Burgdorf
- Bettina Tögel, Staatsarchiv Zürich, Zürich

Eintritt: - Bettina Flütsch, Docuteam GmbH, Baden

Aktivitäten

Katalog wichtiger, in der Schweiz angewandter archivischer Normen (kurz Normenkatalog): wird weitergeführt. Infolge des Rücktritts von Andreas Steigmeier ist Alexandra Rietmann als neue Kontaktperson für den Normenkatalog bestimmt worden.

Die Übersetzung des ICA-ISDIAH, *International Standard for Describing Institutions with Archival Holdings* wurde von Paul Vogt fertiggestellt und ist bereits auf den Webseiten des ICA und des VSA publiziert worden.

Guidelines: Nachdem an der Generalversammlung 2009 die Schweizerische Richtlinie zur Umsetzung von ISAD(G) verabschiedet worden ist, wurden 2010 die italienische und französische Übersetzung publiziert und an die VSA-Mitglieder verschickt.

Im Juni wurde eine Arbeitstagung organisiert, um den Bedarf nach einer Richtlinie für ISAAR (CPF) zu klären. Aufgrund der Resultate der Arbeitstagung wurde beschlossen, vorläufig auf die Erarbeitung einer Schweizerischen Richtlinie für ISAAR(CPF) zu verzichten.

Workshop ISAD(G):

Ein von der Arbeitsgruppe organisierten Workshop in französischer und italienischer Sprache hat im Juni 2010 in Chavannes-près-Renens (Archives cantonales vaudoises) stattgefunden.

Mandat

Keine Änderung des Mandats von 2005. Der Schwerpunkt 2010/2011 liegt weiterhin auf der Zugänglich- und Bekanntmachung von Normen durch a) Übersetzungen von Normen, b) den Ausbau des Normenkatalogs, in gezielter Förderung der Anwendung der Normen mittels nationale Guidelines, Weiterbildungsangebote und durch das Ermöglichen des Erfahrungsaustausches.

Zukünftige Entwicklungen

Normenkatalog: Laufende Ergänzung

Übersetzungen: Übersetzung ICA-ISDF, International Standard for Describing Functions (www.ica.org/en/node/38665) Norme internationale pour la description des fonctions (www.ica.org/fr/node/38666) entsprechend Guidelines for the Translation of Standards of the Committee on Descriptive Standards, Oct. 2000.

Workshop ISAD(G): Es sollten anfangs 2012 Workshops für Personen, die nicht mit der archivischen Erschliessung vertraut sind, organisiert werden.

Compendium of ICA Standards: Die Arbeitsgruppe Normen und Standards wird sich in den nächsten Jahren mit der Bekanntmachung des Compendium of ICA Standards, das im Jahr 2012 verabschiedet werden wird, intensiv befassen und zu dessen Verbreitung beitragen.

8.5 Arbeitsgruppe Archive der privaten Wirtschaft

Leitung, Personelles

Leitung: Daniel Nerlich, Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich

Eintritte: - Adrian Knoepfli, Historiker und Wirtschaftsjournalist, Zürich
- Roman Rossfeld, Forschungsstelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Zürich

Zum Tod von Johanna Gisler (26. Oktober 1955 - 20. März 2011)

An der Sitzung vom 31. März 2011 gedachte die AG APW ihrer wenige Tage zuvor verstorbenen ehemaligen Präsidentin. Johanna Gisler hatte 1993 die Leitung des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs (SWA) und der Wirtschaftswissenschaftlichen Bibliothek (WWZ-B) der Universität Basel übernommen. Mit Ausdauer setzte sie sich auf verschiedenen Ebenen für den Erhalt von Wirtschaftsarchiven ein. Unter ihrer Ägide wurden namhafte Firmenarchivbestände ins SWA übernommen und erschlossen. Im VSA engagierte sie sich in der Vorstandsarbeit und war Mitbegründerin der AG APW, die sie von 2001 bis 2007 präsidierte. Sie verlieh den Debatten um die wirtschaftshistorische Überlieferung in der Schweiz immer wieder neue Impulse. So hat sie 2006 die Publikation „Unternehmensarchive – Ein Kulturgut?“ zu einer Arbeitstagung des VSA mit herausgegeben. Johanna Gisler ist am 20. März 2011 nach langer Krankheit gestorben. Ihr Engagement, ihre Würde und Willenskraft werden in Erinnerung bleiben (ausführliche Nachrufe werden in der Basler Zeitung [21.5.2011], in ARBIDO sowie in Archiv und Wirtschaft publiziert).

Aktivitäten und Produkte

arCHeco:

In der zweiten Jahreshälfte 2010 erfolgten letzte Mängelberegungen der Programmierung insbesondere der neuen Frontend-Formulare für www.arCHeco.info.

Parallel dazu bereitete die AG APW einen neuen Leitfaden für die Datenpflege vor und nahm die nötigen Anpassungen am Webseitentext inklusive aller Übersetzungen vor. Im März 2011 lud die Arbeitsgruppe dann sämtliche an arCHeco teilnehmenden Institutionen ein, ihre Bestandesinformationen zu aktualisieren und Neueinträge vorzunehmen. Als flankierende Werbemaßnahme war zuvor ein Buchzeichen kreiert worden, das mit der URL des Verzeichnisses für Wirtschaftsarchive in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein wirbt. Ebenfalls realisiert wurde die angestrebte prominente gegenseitige Verlinkung mit dem deutschen Schwesterverzeichnis www.wirtschaftsarchivportal.de der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V. (VdW). In den ersten zwei Monaten der Aktualisierungskampagne nahmen bereits 23 der aktuell teilnehmenden 84 Institutionen insgesamt 172 Einträge vor. Angesichts des neuen Archivportals www.archivesonline.ch wird die AG APW nun das Produktprofil von arCHeco schärfen und mit den Portalverantwortlichen Entwicklungsperspektiven und Anbindungsmöglichkeiten besprechen.

VSA-Grundkurs und Weiterbildungskurs „Praxis Wirtschaftsarchiv“:

Britta Leise und Daniel Nerlich bestritten seitens der AG APW am 15. November 2010 und am 28. März 2011 in den VSA-Grundkursen den Block zu Unternehmensarchiven. Im zweiten Fall gab Daniel Nerlich zudem eine Einführung in die Archivlandschaft Schweiz.

Auf der Basis der Erstaustragung von 2009 entwickelte die Arbeitsgruppe eine Neuaufgabe des Weiterbildungskurses "Praxis Wirtschaftsarchiv", der für 28.-31. August 2011 in Sils geplant ist¹. Neu wurde ein Fokus auf die Internet-basierten Vermittlungsangebote von Firmenarchiven und deren rechtliche Grundlagen gelegt. In fünf weiteren halbtägigen Modulen werden sich die Teilnehmenden mit Kernfragen wie Bewertung und Erschließung und mit aktuellen Herausforderungen etwa der digitalen Archivierung befassen. Als unternehmensspezifische Schwerpunkte stehen auch Aspekte der internen und externen Kommunikation im Zentrum der Ausbildung.

Öffentlichkeitsarbeit:

Auf Einladung der chinesischen Botschaft in Berlin reiste Daniel Nerlich zusammen mit dem Präsidenten der VdW und drei weiteren deutschen Kolleginnen und Kollegen vom 12.-20. April 2011 nach Shanghai und Wuxi. An einer Tagung im Stadtarchiv Wuxi hielt er einen Vortrag mit dem Titel "Wirtschaftsarchive in der Schweiz: Unterschiedliche Rahmenbedingungen – unterschiedliche Lösungen". Die Delegation nahm zudem am ICA-Workshop "Green Archives" im Stadtarchiv Shanghai teil und pflegte den Fachaustausch im Gespräch mit chinesischen Kolleginnen und Kollegen beim Besuch von insgesamt sechs kommunalen und Wirtschaftsarchiven.

Mandat und Zielsetzungen 2011/2012

Ganz im Sinne ihres aktualisierten Mandats engagiert sich die AG APW nebst der Plattform arCHeco konzeptuell und personell im Rahmen des für August 2011 geplanten Weiterbildungskurses "Praxis Wirtschaftsarchiv". Darüberhinaus wird sie die Organisation einer VSA-Fachtagung für 2012 oder 2013 prüfen, die sich den Implikationen der Globalisierung (auch) für Unternehmensarchive widmen soll.

¹ Vgl. <http://www.vsa-aas.org/de/aktivitaet/ag-archive-der-privaten-wirtschaft/>

Vom Vorstand des VSA hat die Arbeitsgruppe schliesslich den Auftrag erhalten, Massnahmen zur Sicherung der privaten Überlieferungsbildung im Wirtschaftsbereich zu bezeichnen. Nebst dem Standpunkt privatwirtschaftlicher Aktenbildner in dieser Frage wird sie dem Vorstand ihre Empfehlungen für konkrete Schritte unterbreiten.

8.6 Arbeitsgruppe Geistliche Archive

Leitung, Personelles

Leitung: Christian Schweizer, Provinzarchiv Schweizer Kapuziner, Luzern

Sekretär: Rolf de Kegel, Stiftsarchiv Benediktinerabtei, Engelberg

Eintritt: Hans von Rütte, Archiviste Conseil Oecuméniques des Églises, Genève

Aktivitäten

Die AGGA war in ihrem Berichtsjahr auf drei Ebenen tätig: Plenum AGGA, „Redaktionsgruppe“ und Leitung AGGA (Präsident/Sekretär)

Folgende **Sitzungen** wurden im Berichtsjahr abgehalten:

- *Plenum*: Herbstsitzung 12. November 2010 im Christkatholischen Kirchgemeindehaus in Bern. Behandelt wurde u.a. die Frage nach der Archivsensibilisierung von Kirchenleitungen (Bistum, Ordensleitung, Pfarreien etc.). Traktandiert war auch die AGGA-interne Fortbildung in Rom. Weiter wurde beschlossen, die verschiedenen kirchlichen Archivleitfäden gezielt zu sammeln und vorzubereiten für eine allfällige Platzierung auf der Webseite des VSA.
- Am 13. Januar 2011 traf sich die „Redaktionsgruppe“ zu einer ersten Besprechung in Zürich. Ziel ist es, einen Flyer zu generieren, auf dem sich die AGGA mit ihren Zielen vorstellen und präsentieren kann (nach dem Vorbild des VSA-Flyers).
- Mehrmals trafen sich Sekretär und Präsident betr. anstehender Aufgaben (v.a. AGGA-Fortbildung Rom). Als ausserordentliche Mitglieder nahmen sie an der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Ordensarchive Deutschlands (AGOA) vom 9.-11. Mai 2011 in Hegne bei Konstanz teil.
- Teilnahme des AGGA-Präsidenten an der Tagung der kirchlichen Archive des Kantons Fribourg in Fribourg am 16. November 2010: Präsentation des VSA und der AGGA.

Ergebnisse/Produkte

1. Die AGGA-Datenbank „Kirchliche Archive in schweizerischen Archiven,“ (www.kirchen.ch/archive) wird weiterhin betreut und frequentiert.
2. Fortbildung in Rom (20.-25. März 2011): Folgende Archive wurden besucht: a) Archivio storico della Fabbrica di San Pietro, b) Archivio Segreto Vaticano, c) Archivio generale dei Frati Minori Conventuali, c) Archivio del Campo Santo Teutonico, d) Archivio Storico de Propaganda Fide, e) Archivum Romanum Societatis Iesu, f) Biblioteca Centrale dei Frati Minori Conventuali im Seraphicum (Ordensuniversität). Als wichtiges Resultat der Reise dürfen die verschiedenen Kontakte gezählt werden, die in Zukunft gepflegt werden.

Zukunft

Das Mandat der AGGA besteht weiterhin. Das Plenum AGGA trifft sich am 27. Mai 2011 in Ingenbohl im Generalat der Kreuzschwestern. Die Aufmerksamkeit der AGGA gilt weiterhin der Pflege der Datenbank „kirchliche Bestände in schweizerischen Archiven“. Kontaktnahme mit Archiv Täuferkirche der Schweiz wird weiterhin angestrebt. Personelle Mutationen zeichnen sich ab, Lösungen müssen gefunden werden. Neue Aufgabenstellung (Sensibilisierungsaktionen bei kirchlichen Leitungsgremien) ist in Angriff genommen worden.

Besten Dank an die Mitglieder der AGGA für die erspriessliche und speditiv bewältigte Zusammenarbeit.

8.7 Groupe de travail des Archives de villes et communes Arbeitsgruppe Stadt- und Gemeindearchive

Organisation

Direction: - Delphine Friedmann, Archives des Villes de Prilly et Ecublens
- Marcel Mayer, Stadtarchiv St.Gallen

Secrétariat: - Daniela Walker, Stadtarchiv Luzern

Aucune entrée, aucune sortie.

Activités

Au cours de l'année 2010, notre GT ACV s'est rencontré à deux reprises à Zurich pour organiser la journée de travail 2010.

La journée de travail 2010 a été organisée à Zoug par Christian Raschle, Marlis Betschart, Marcel Mayer et François Burgy sur le thème «Du plan de classement à la gestion électronique des dossiers de nos administrations (et retour ?)». Plusieurs projets très intéressants, de Winterthur, St-Gall, Zoug et de l'Association des informaticiens de villes et communes suisses ont notamment été présentés.

Cette journée a rencontré un vif succès et attiré plusieurs personnes en sus des membres du groupe «élargi» des Villes et Communes.

Dans le cadre de notre projet de mise en valeur de notre travail, les documents relatifs aux présentations de cette journée ont été placés sur la page internet de notre groupe.

Objectifs 2011

- Préparation de la journée de travail qui aura lieu le 4 novembre 2011 à Lausanne, sur le thème des «Archives financières»
- Objectif global: poursuite de notre désir d'amélioration de la visibilité de notre travail.

Mandats et personnel des groupes: commentaires, changements, modifications

Aucun changement en 2010.

Collaborations avec autres groupes de travail

La journée de travail 2010 n'a finalement pas donné lieu à une collaboration avec d'autres groupes de travail de l'AAS, mais seulement à des synergies avec des personnes externes.

Développements futurs

Notre objectif de valorisation de nos activités reste d'actualité. Il n'y a pas d'autre projet d'extension de nos activités prévu à l'heure actuelle.

8.8 Arbeitsgruppe Mikroformen

Leitung, Personelles

Leitung: Ueli Wyss, Digi-Film, Balgach

Eintritt: Dorothee Platz, Liechtensteinisches Landesarchiv

Aktivitäten

Am 19. Mai 2010 und am 10. Nov. 2010 fanden die zwei ordentlichen Sitzungen statt. Herzlichen Dank an das Staatsarchiv St. Gallen das uns Gastrecht für die erste Sitzung gewährte.

Die zweite Sitzung fand in Heimiswil BE statt. An der Besichtigung des Bundesmikrofilmarchivs und an der anschliessenden Sitzung nahmen auch Reto Suter (BABS) und Georg Büchler (KOST) teil. Dabei standen die Aufgaben, Zielrichtung, Interessen und Zusammenarbeitsperspektiven zwischen KOST, BABS und AG Mikroformen im Zentrum.

Im Nachtrag aus diesem Treffen war unsere Mitarbeit bei den neuen Weisungen zur Sicherstellungsdokumentationen und Sicherheitskopien im Bereich des Kulturgüterschutzes gefragt.

Hauptsächlich stand aber das Arbeitsgruppenjahr im Zeichen von Neuausrichtung, Neudefinition und Vernetzung.

Mandat

Die Überarbeitung des Mandates sowie die Suche nach einem zeitgemässen Namen wurden in Angriff genommen.

8.9 arbido

Rédaction:

Frédéric Sardet, Archives de la ville de Lausanne

Annkristin Schlichte, Staatsarchiv des Kantons Thurgau, Frauenfeld

Auch für das Berichtsjahr 2010 waren in der Redaktion von ARBIDO für den VSA Frédéric Sardet (Bibliothèque et Archives de la Ville de Lausanne) und Annkristin Schlichte (Staatsarchiv des Kantons Thurgau) tätig. Wie gewohnt erschienen vier Themenhefte. Von besonderem Interesse für das Archivwesen waren dabei die beiden Themenhefte zum Records Management und zur Katastrophenbewältigung in Archiven, Bibliotheken und Dokumentationsstellen, ausserdem ein Exkurs zum Erhalt von digitalen Videos in Heft 3 zu e-Books. Das Heft „Records Management in Verwaltung und Privatwirtschaft – ein neues Aufgabenfeld?“ beschäftigte sich mit einem Thema, das der VSA zum Schwerpunktthema für die Jahre 2009/2010 erklärt hatte und versammelte unter anderem die schriftliche Fassung mehrerer Vorträge, die im Rahmen der vom VSA organisierten Fachtagung zum Records Management in Bern im Mai 2010 gehalten worden waren. Das Thema des Records Managements spielte auch in verschiedenen Beiträgen des Themenhefts „I&D in den politischen und wirtschaftlichen Organisationen“ eine Rolle. Insgesamt waren damit archivische Anliegen und Interessen in den vier Themenheften des Jahres 2010 sehr gut vertreten.

Neben der inhaltlichen Erarbeitung der Themenhefte beschäftigte sich die Redaktion von ARBIDO in ihren Sitzungen auch mit der Verbesserung des Layouts der Zeitschrift und der Arbeitsprozesse zwischen Redaktion und Verlag. Ausserdem wurden das Verhältnis von ARBIDO print, ARBIDO Newsletter und ARBIDO Homepage diskutiert und verschiedene Vorschläge zu einer Neugestaltung erarbeitet – Fragen, die die Redaktion auch weiterhin beschäftigen werden.

8.10 Website VSA-AAS

Webmaster: Markus Lischer, Staatsarchiv Luzern (webmaster@vsa-aas.org)

81'000 (Vorjahr: 65'000) Besucher besuchten im letzten Jahr auf unserer Website 344'000 (275'000) Seiten. Spitzenreiter waren wiederum die Suche nach Archivadressen sowie die laufend aktualisierten Inhalte aus Agenda und Pinboard. Unsere Website wurde 2005 komplett überarbeitet und ist seither in erster Linie inhaltlich weitergeführt worden. Die Struktur, die darunterliegende Technik und die organisatorischen Grundlage wurden aber kaum verändert. Von verschiedenen Seiten wurden deshalb im letzten Jahr Vorschläge zu einer Überarbeitung und Weiterentwicklung eingebracht. Aus zeitlichen Gründen konnten diese allerdings bisher noch nicht umgesetzt werden. 2011 sollen diese Änderungen nun realisiert werden.

8.11 Erfahrungsaustauschgruppe Schweizer Hochschularchive

Bericht: Thomas Schwabach, Leiter Universitätsarchiv St. Gallen

Auch 2010/11 traf sich die Gruppe wieder turnusmässig im Herbst und im Frühjahr: Das Herbsttreffen am 25.11.2010 wurde vom ETH-Archiv Zürich ("Archive und Nachlässe der ETH-Bibliothek") und dem Archiv der ZHdK (Zürcher Hochschule der Künste) gemeinsam organisiert. An diesem Treffen nahm erstmals, stellvertretend für die PH-Archive in der Schweiz, Olivia Franz vom Archiv der PH Zürich teil. Schwerpunktthemen waren Dienstleistungen im vorarchivischen Bereich und die Vermittlung von Archivbeständen. Eingangs erläuterte der Leiter des ETH-Archivs Michael Gasser die Sitzungsthemen und stellte seinen Nachfolger ab Januar 2011, Christian J. Huber, vor. In einem Referat erläuterte Michael Gasser Struktur und Grösse des ETH-Archivs. Das Archiv der ZHdK war Thema eines Referats von Rolf Wolfensberger, und in einem weiteren Referat erläuterte Susanne Schumacher das Medienarchiv der ZHdK im Kontext der Archivierungskonzeption der Hochschule. Ein Workshop in Gruppen widmete sich der Frage, wie sich Hochschularchive in Bezug auf verschiedene Gruppen von Produzenten anbieterpflichtigen Materials positionieren sollten. In einem abschliessenden Referat erläuterte Christian J. Huber die Integration der Metadaten des ETH-Archivs in das Wissensportal der ETH-Bibliothek.

Das Frühjahrstreffen der Gruppe fand am 17.05.2011 auf Einladung der Universitätsarchivarin Christine Fracheboud an der Universität Freiburg statt. In einem Eingangsreferat stellte sie das Universitätsarchiv vor. Das anschliessende Referat des Freiburger Staatsarchivars Alexandre Dafflon widmete sich dem besonderen Verhältnis von Staatsarchiv und Universitätsarchiv: Seit dem Frühjahr 2010 ist die traditionelle Eigenarchivierung des Universitätsarchivs im Sinne eines Endarchivs vertraglich geregelt und damit ein bedeutender Schritt zur Stärkung der Stellung des Universitätsarchivs getan, der vorbildlich auch für andere Schweizer Hochschularchive sein kann. Zwei Präsentationen von Christine Fracheboud widmeten sich aktuellen Themen des Universitätsarchivs Freiburg: der Datenbankarchivierung und der Archivierung von Studienabschlüssen. Diese Themen wurden anschliessend in kleinen Gruppen als Workshop diskutiert. Die Tagung endete mit einer Führung durch das Universitätsarchiv.

9. Vertretungen und Delegationen

9.1 Comité suisse de protection des biens culturels Schweizerisches Komitee für Kulturgüterschutz

Delegierte: Barbara Roth, Bibliothèque de Genève

L'année 2010 a été marquée par la publication sur papier, sous une forme quelque peu économique, de la nouvelle édition de l'inventaire des biens culturels classés en A (importance nationale). La publication a été saluée lors d'une cérémonie, le 27 mai, à Berne. Lors de la réunion annuelle du Comité, le 10 juin, également à Berne, deux sujets importants ont été traités. D'une part, la révision en cours des directives pour les copies de sécurité (Revision der Weisungen über Bundesbeiträge an Sicherstellungsdo-

kumente und Sicherheitskopien im Bereich des Kulturgüterschutzes vom 20. September 1985), d'autre part, le nouveau statut de protection renforcée prévu à l'article 10 du Deuxième Protocole à la Convention de La Haye de 1999. La Suisse compte présenter la candidature du complexe de l'Abbaye de Saint-Gall (y compris les Archives cantonales, des archives et la bibliothèque de l'Abbaye) à ce nouveau statut. Les critères ne sont pas les mêmes que celui de la «Mémoire du Monde».

La mise en chantier d'une adaptation de la législation suisse au Deuxième Protocole à la Convention de La Haye est programmée.

Un groupe composé de membres de l'Office de la protection de la population (PBC) et de l'Office fédéral de la culture examinera les nouvelles propositions de mise à l'inventaire B.

On rappellera aussi la publication, en 2010, des Directives de la PBC concernant les méta-données des images fixes numériques, par Sergio Gregorio et Anja-Elena Stepanovic, téléchargeables sur internet.

9.2 Stiftungsrat Historisches Lexikon der Schweiz (HLS/DHS/DSS)

Delegierte: Anna Pia Maissen, Stadtarchiv Zürich

Der 9. Band des dreisprachigen Historischen Lexikons der Schweiz wurde mit einer ersten Vernissage am 21. Oktober 2010 in Neuchâtel in Anwesenheit von Bundesrat Didier Burkhalter vorgestellt; weitere Präsentationen fanden in Stans, Lugano und Sarnen statt. Damit war die Publikationsreihe mit Ausnahme des Aargaus in allen Kantonen, zu denen im HLS bisher Kantonsartikel erschienen sind, vorgestellt worden. Im Berichtsjahr konnten alle gesteckten Produktionsziele erreicht und zum Teil sogar weit übertroffen werden. Neben dem pünktlich erschienenen Band 9 konnte endlich auch der erste Band des Lexicon istoric retic (LIR) am 10. Dezember 2010 in Chur vorgestellt werden; er fand in der rätoromanischen Öffentlichkeit ein grosses Echo. Der zweite Band soll im Frühjahr 2012 erscheinen. Mit 244'000 neu redigierten Zeilen haben die drei Sprachredaktionen das gute Resultat des letzten Jahres noch übertroffen. Von den geplanten 109'000 Artikeln, welche alle drei Sprachausgaben am Schluss beinhalten werden, sind nun bereits über 88'000 Artikel (81%) abgeschlossen.

Der Ende März 2010 vom Stiftungsrat diskutierte, ergänzte und genehmigte und vom Chefredaktor dem SBF eingereichte Bericht *Das neue HLS: Beschreibung betreffend Zukunft des Historischen Lexikons der Schweiz (HLS)* wurde mit Staatssekretär Dell'Ambrogio erstmals besprochen. Seither wurden mehrere Gespräche geführt. Es steht aber noch nicht fest, was das HLS von seinen zahlreichen Vorschlägen realisieren kann bzw. wofür der Bund Beiträge leisten wird. Sicher steht fest, dass das e-HLS als Kernprodukt weitergeführt und ausgebaut wird und dass die Stiftung HLS sicher bis Ende 2016 bestehen bleibt.

Im September 2010 wählte der Stiftungsrat nach dem Rücktritt des bisherigen Stiftungsratspräsidenten Peter Schmid (Bern) Frau Nationalrätin Martine Brunschwig Graf (Genf) zur neuen Präsidentin. Anna Pia Maissen wurde im März 2011 zur Vizepräsidentin gewählt und nahm damit auch in den Stiftungsratssausschuss Einsitz.

9.3 Schweizerische Gesellschaft für Geschichte SGG, Zusammenarbeit im Gesellschaftsrat

Delegierte: Simone Chiquet, Bundesarchiv Bern

Im Jahre 2010 fanden am 28. Mai und 17. September Gesellschaftsratssitzungen statt. Es ging dabei neben den Berichten aus den einzelnen Abteilungen und den einzelnen Unternehmen der SGG auch um Wahlen in verschiedene Funktionen. So wurde u. a. mit Peppina Beeli eine neue Generalsekretärin (per 1. Juli 2010) und mit Martin Lengwiler ein neuer deutschsprachiger Redaktor für die Schweizerische Zeitschrift für Geschichte (per 1. Januar 2011) gewählt.

Inhaltlich dominierte die Auswertung der Schweizerischen Geschichtstage (4. bis 6. Februar 2010) und die Erfahrungen vom 21. Internationalen Kongress für Geschichte in Amsterdam (22. bis 28. August 2010).

1) Schweizerische Geschichtstage

Der Gesellschaftsrat wertete den in den Medien stark beachteten Anlass insgesamt als grossen Erfolg, gelang es doch, vielfältige Diskussionen und einen intensiven wissenschaftlichen Austausch anzuregen. Allerdings konnten neben 341 Eintritten von Referierenden lediglich 423 weitere Eintritte verzeichnet werden, und es erwies sich als sehr schwierig, Drittmittel und Sponsorengelder zu organisieren. Sehr erfreulich war jedoch die hohe Zahl von Studierenden, welche die Geschichtstage besuchten (139).

Die angebotenen 66 Panels (18 davon in französischer Sprache) waren mehrheitlich sehr interessant, allerdings – so die Rückmeldung verschiedener Teilnehmenden – kam es vereinzelt vor, dass Panels mit ähnlicher Ausrichtung parallel geführt wurden. Bezüglich der angesprochenen Zeiträume zeigte es sich einmal mehr, wie schwierig es ist, Beiträge zur Alten Geschichte, zum Mittelalter oder zur frühen Neuzeit anzubieten. Besonders gut aufgenommen wurden die Keynotes von Jürgen Osterhammel, Merry Wiesner und Gérard Noiriel sowie die Podiumsdiskussionen zur Förderung der historischen Forschung und zu den „digitalen“ Herausforderungen.

2) Internationaler Kongress für Geschichte

Sacha Zala, Leiter der Diplomatischen Dokumente der Schweiz, nahm mit einem eigenen Panel teil und vertrat die Schweizerische Gesellschaft für Geschichte an der Generalversammlung des Comité international des sciences historiques.

Parallel zum Kongress mit seinen wissenschaftlichen Diskussionen (ca. 1500 Teilnehmende) fand die Wahl der neuen Präsidentin (Mariatta Hietala, Finnland) und des neuen Generalsekretärs (Robert Frank, Frankreich) statt. Einiges an Auseinandersetzungen löste die Wahl des Austragungsortes 2015 aus. Zwar gab es nur eine Kandidatur, die Shandong University in Jinan, China. Sie konnte jedoch lediglich 34 Stimmen auf sich vereinen (19 Gegenstimmen oder Enthaltungen). In China den nächsten Kongress abzuhalten wurde teilweise als sehr problematisch eingeschätzt (Fragen der Zensur oder der Visaerteilung).

9.4 Délégation à la formation information et documentation I+D

(www.formation-id.ch)

2010 a constitué une année d'importants changements au sein de la Délégation à la formation. Après trois ans, Thomas Kiser, délégué à la formation, a quitté son poste à la fin d'avril pour entamer une nouvelle activité professionnelle à la Bourgeoisie de Berne. La mise au concours du poste dans swiss-lib n'a guère retenu l'attention; les postulati- ons ont été peu nombreuses. Etant donné qu'Urs Nägeli, président de la Délégation à la formation, a dû se récuser dans un cas et qu'il avait déjà annoncé sa démission, la procédure de sélection des candidats a été menée par Christine Schaad (alors secré- taire générale de BIS et partageant par là le bureau de la Délégation à la formation) et Herbert Staub (membre de la Délégation à la formation).

Sarah Ruch, nouvelle déléguée à la formation, correspondait parfaitement au profil souhaité. Elle a entamé ses activités le 1^{er} mai 2010 (taux d'occupation: 60%). Aupa- vant, elle avait étudié les sciences de l'information à Coire et travaillé à temps partiel à la Bibliothèque universitaire de St-Gall. Afin d'initier la nouvelle déléguée à ses tâches et de l'accompagner au début de ses activités, il a été décidé d'octroyer un mandat à Andrea Betschart qui avait été déléguée à la formation et qui connaissait parfaitement la nouvelle ordonnance de formation. Ce mandat a été financé dans le cadre du budget de la Délégation à la formation qui n'était pas tout à fait épuisé étant donné que Sarah Ruch travaillait à 60%.

Très rapidement, Sarah Ruch est parvenue, en raison de son tempérament communi- catif, à créer des liens et à renouer des contacts par exemple en Suisse romande. Elle a entrepris les nombreuses démarches qui étaient urgentes et indispensables pour réaliser avec succès la réforme de la formation. Elle a dû en premier lieu préparer la procédure de qualification (en collaboration avec le CSFO et l'IFFP) et organiser les cours interentreprises. En outre, elle a été appelée à mettre en place différents grou- pes de travail et commissions afin de satisfaire aux dispositions fixées par l'OFFT. La déléguée à la formation s'est aussi penchée sur les structures administratives et finan- cières du secrétariat. Elle s'est rendu compte qu'il fallait absolument prendre, sans tar- der, des mesures non seulement au niveau des activités concernant la formation, mais aussi au niveau des finances.

Pour des raisons incompréhensibles à posteriori, les coûts des cours interentreprises (CI) introduits dans le sillage de la nouvelle ordonnance de formation, n'avaient pas été budgé- tisés correctement. Les recettes se situaient encore au niveau de celles des anciens cours d'introduction (CHF 70.- par journée de cours et participant-e) alors que les dépenses effectives avaient fortement augmenté. Les raisons de cette explosion des coûts étaient dues principalement aux coûts de la conception et de la mise en place des 30 journées CI, au besoin en locaux (onéreux) équipés d'ordinateurs, au recours accru à des enseignants qualifiés, à la nécessité de former des classes qui per- mettent de travailler et d'apprendre de manière efficace et à la complexité plus élevée des calculs et décomptes des subventions. Cette mauvaise budgétisation menait la Délégation à la formation inévitablement à la cessation de paiement.

Des mesures urgentes s'imposaient afin de maîtriser cette situation extrêmement critique. D'une part, il s'agissait de remettre d'aplomb la situation financière de la Délégation, d'autre part, il était évident qu'un poste à 60% ne suffisait pas du tout pour accomplir toutes les tâches en suspens. Lors d'une réunion avec les deux associations responsables de la Délégation, à savoir BIS et l'AAS, il a été décidé d'augmenter, avec effet rétroactif, à CHF 390.- les contributions des entreprises formatrices pour les cours interentreprises et de chercher de nouvelles solutions pour poursuivre les activités de la Délégation à la formation. En vue d'empêcher une cessation de paiement, les deux associations BIS et AAS ont octroyé des prêts à la Délégation à la formation. Pour des raisons financières, on a écarté l'idée d'augmenter le taux d'occupation de la déléguée à la formation.

Les réactions massives sur swiss-lib ont vite montré que, du fait de l'augmentation rétroactive des contributions pour les CI, le problème avait été délégué aux entreprises formatrices, lesquelles ont été totalement surprises par la mesure mise en place. Un appel au boycott des paiements a été lancé en Suisse romande, puis en Suisse allemande. Ce n'est pas vraiment le principe de l'augmentation des coûts de la formation qui a fait l'objet de critiques, mais le manque de transparence dans l'établissement des coûts et la facturation a posteriori des nouveaux montants. Heureusement, de nombreuses bibliothèques d'une certaine importance ont compris la situation et payé les factures. La cessation de paiement de la part de la Délégation à la formation a pu ainsi être écartée. Il était toutefois évident que des mesures supplémentaires s'imposaient pour éviter de mettre en danger l'ensemble la formation I+D.

La déléguée à la formation ainsi que les responsables des associations BIS et AAS ont cherché des solutions afin de rendre les activités de la Délégation à la formation plus performantes. Une analyse approfondie des tâches, des processus et des coûts de la Délégation ainsi qu'une comparaison avec d'autres associations a clairement montré que la solution la plus favorable et la moins onéreuse consistait à externaliser les activités de la Délégation à la formation pour les confier à une entreprise de services au bénéfice d'une expérience dans le domaine de la formation professionnelle. En l'entreprise Fischer & Sievi, il a été possible de trouver, à Berne, un partenaire qui est en mesure de gérer la Délégation à la formation de manière professionnelle, efficace et minutieuse. Fischer & Sievi assume avec succès des tâches similaires pour toute une série d'associations et d'institutions et les organes responsables se montrent très satisfaits. Sven Sievi, nouveau directeur de la Délégation à la formation depuis le 1er février 2011, a déjà mis en œuvre avec brio trois ordonnances de formation; il entretient d'importants contacts avec les autorités fédérales et cantonales. Andrea Betschart lui apportera son soutien pour toutes les questions concernant la formation I+D. Sarah Ruch a quitté la Délégation à la formation à la fin de 2010. Nous tenons à la remercier ici pour son immense engagement à tous les niveaux. Urs Nägeli, président de la Délégation à la formation depuis 2008, a démissionné également à la fin de l'année. Nous lui exprimons nos vifs remerciements pour tout ce qu'il a entrepris en faveur de la formation initiale I+D.

Nous sommes convaincus que les mesures que nous avons mises en place à la fin de 2010 permettront de transformer la Délégation à la formation en un instrument perfor-

mant pour la formation professionnelle et l'encouragement de la relève dans le domaine de l'information et de la documentation, et de regagner la confiance des entreprises formatrices.

En 2010, la Délégation à la formation était constituée des personnes suivantes:

Anna Hug et Willi Studach (nouveau) pour l'AAS, Yolande Estermann, Flavio Haab (démission au milieu de l'année), Herbert Staub (nouveau) et Urs Nägeli (présidence, démission à la fin de l'année) pour BIS.

A partir de 2011, la Délégation à la formation se compose comme suit:

Anna Hug et Willi Studach pour l'AAS, Herbert Staub pour BIS (le second siège de BIS est vacant) et Andrea Betschart (spécialiste I+D) ainsi que Sven Sievi (directeur).

Herbert Staub

Président de la Délégation à la formation

9.4 Ausbildungsdelegation Information und Dokumentation I+D

(www.ausbildung-id.ch)

2010 war das Jahr der grossen Umbrüche in der Ausbildungsdelegation (AD). Nach drei Jahren verliess der Ausbildungsdelegierte Thomas Kiser die AD per Ende April, um eine neue Aufgabe bei der Burgergemeinde Bern zu übernehmen. Die Neuausschreibung der Stelle in swiss-lib fand wenig Beachtung, nur wenige Bewerbungen gingen ein. Da Urs Nägeli, Präsident der AD, in einem Fall befangen war und seinen Austritt aus der AD bereits angekündigt hatte, wurde das Selektionsverfahren nicht von ihm, sondern von Christine Schaad (damalige Geschäftsführerin des BIS und somit Büro-Partnerin der AD) und Herbert Staub (Mitglied der AD) durchgeführt.

In der Person von Sarah Ruch wurde eine neue Ausbildungsdelegierte gefunden, die dem ausgeschriebenen Profil bestens entsprach und per 1. Mai ihr Amt mit einem Pensum von 60% antreten konnte. Sarah Ruch hatte in Chur Informationswissenschaften studiert und arbeitete in einer Teilzeitanstellung an der Uni-Bibliothek St. Gallen. Um der neuen Ausbildungsdelegierten die Einarbeitung zu erleichtern und sie beim Start zu begleiten, wurde ihr Andrea Betschart, eine frühere Ausbildungsdelegierte und profunde Kennerin der neuen Bildungsverordnung, im Mandatsverhältnis zur Seite gestellt. Das Mandat wurde aus dem Stellenbudget der AD finanziert, das wegen der 60%-Anstellung von Frau Ruch nicht ganz ausgeschöpft war.

Mit ihrer kommunikativen, offenen Art ist es Sarah Ruch in kurzer Zeit gelungen, sehr viele Türen zu öffnen und brachliegende Kontakte, z.B. zur Romandie, zu aktivieren. Sie hat die vielen, für eine erfolgreiche Umsetzung der Bildungsreform zwingend und dringend notwendigen Schritte in Angriff genommen. Im Vordergrund standen das Vorbereiten des Qualifikationsverfahrens (Zusammenarbeit mit SDBB und EHB) und die Organisation der überbetrieblichen Kurse. Zudem mussten verschiedene Arbeitsgruppen und Kommissionen gebildet werden, um den Vorgaben des BBT zu entsprechen. Gleichzeitig vertiefte sich die Ausbildungsdelegierte in die administrativen und finanziellen Strukturen der Geschäftsstelle und musste dabei feststellen, dass nicht nur im fachlichen Bereich, sondern auch bei den Finanzen dringender Handlungsbedarf bestand.

Aus im Nachhinein unerklärlichen Gründen waren die Kosten der im Zuge der neuen Bildungsverordnung eingeführten überbetrieblichen Kurse nicht richtig budgetiert worden. Die Einnahmen beliefen sich immer noch auf dem Niveau der früheren Einführungskurse bei CHF 70.- pro Kurstag/Teilnehmer/in, während die realen Aufwände massiv anstiegen. Gründe für diese Kostenexplosion waren vor allem die Kosten für die Konzeption und den Aufbau von 30 ÜK-Tagen, der Bedarf an (teuren) PC-Kursräumen, der vermehrte Einsatz von qualifiziertem Lehrpersonal, das Bedürfnis nach Klassengrößen, welche ein effizientes Arbeiten und Lernen ermöglichen sowie die gestiegene Komplexität im Bereich der Subventionsabrechnungen. Mit der Fehl-Budgetierung steuerte die AD unweigerlich auf die Zahlungsunfähigkeit zu.

Um aus dieser Notlage herauszukommen, waren Sofortmassnahmen nötig. Einerseits musste die Finanzlage ins Lot gebracht werden, andererseits war evident, dass mit einem 60%-Pensum alle anstehenden Aufgaben nicht annähernd bewältigt werden konnten. An einer Sitzung mit den beiden Trägerverbände BIS und VSA wurde beschlossen, die Beiträge der Lehrbetriebe an die ÜK rückwirkend auf CHF 390.- zu erhöhen und für die Weiterführung der AD neue Wege zu suchen. Damit die Zahlungsunfähigkeit verhindert werden konnte, wurden von beiden Verbänden Darlehen gesprochen. Eine Aufstockung des Pensums der Ausbildungsdelegierten kam für die Trägerverbände aus finanziellen Überlegungen nicht in Frage.

Dass mit der rückwirkenden Erhöhung der ÜK-Beiträge das Problem an die von diesen Massnahmen überraschten Lehrbetriebe weitergegeben wurde, zeigte sich bald in den massiven Reaktionen auf swiss-lib. Zuerst in der Romandie, dann aber auch in der Deutschschweiz wurde offen zum Boykott der Zahlungen aufgerufen. Kritisiert wurden nicht grundsätzlich die höheren Ausbildungskosten, sondern die Intransparenz der Kostenaufstellung und die nachträgliche Einforderung der neu berechneten Beiträge. Glücklicherweise hatten etliche, auch grössere Bibliotheken ein Einsehen und beglichen ihre Rechnungen. Damit konnte die Zahlungsunfähigkeit der AD abgewendet werden, aber es war klar, dass zusätzliche Massnahmen ergriffen werden mussten, um nicht die ganze Ausbildung zu gefährden.

Zusammen mit der Ausbildungsdelegierten und den Verantwortlichen der Trägerverbände BIS und VSA wurde nach Möglichkeiten gesucht, die AD nachhaltig zu professionalisieren. Eine eingehende Analyse der Aufgaben, Abläufe und Kosten sowie ein Vergleich mit anderen Verbänden zeigte klar, dass die optimale und gleichzeitig kostengünstigste Lösung im Outsourcing an einen Dienstleistungsbetrieb mit Erfahrung in der komplexen Berufsbildungsthematik lag. Mit der Firma Fischer&Sievi in Bern wurde ein Partner gefunden, der die professionelle, sorgfältige und effiziente Führung der Ausbildungsdelegation garantiert. Erfolgreich und zur Zufriedenheit der Auftraggeber erledigen Fischer&Sievi ähnlich gelagerte Aufgaben für eine ganze Reihe von Verbänden und Institutionen. Insbesondere hat Herr Sven Sievi, der neue Geschäftsführer der AD ab 01. Februar 2011, die Umsetzung von drei Bildungsverordnungen erfolgreich geleitet; er verfügt über die wichtigen Kontakte zu den Behörden auf der Ebene des Bundes sowie der Kantone. In allen fachlichen Fragen wird ihn Andrea Betschart unterstützen. Sarah Ruch verliess per Ende Jahr die Ausbildungsdelegation. Wir sind ihr für ihren immensen Ein-

satz auf allen Ebenen zu grossem Dank verpflichtet. Ebenfalls per Ende Jahr hat Urs Nägeli, Präsident der AD seit 2008, sein Amt niedergelegt. Auch ihm gebührt Dank für sein Engagement für die Grundbildung.

Wir sind überzeugt, dass wir mit diesen Ende 2010 eingeleiteten Massnahmen die Ausbildungsdelegation als aktives und effizient arbeitendes Instrument für die Berufsbildung und Nachwuchsförderung in unserer Branche positionieren und das Vertrauen der Lehrbetriebe wieder zurückgewinnen.

Die Ausbildungsdelegation setzte sich 2010 wie folgt zusammen:

Anna Hug und Willi Studach (neu) für den VSA, Yolande Estermann, Flavio Haab (Rücktritt per Mitte Jahr), Herbert Staub (neu) und Urs Nägeli (Vorsitz, Rücktritt per Ende Jahr) für den BIS.

Ab 2011 setzt sich die Ausbildungsdelegation wie folgt zusammen:

Anna Hug und Willi Studach für den VSA, Herbert Staub für den BIS (der zweite Sitz des BIS ist vakant) und Andrea Betschart (Fachperson) sowie Sven Sievi (Geschäftsführer).

Herbert Staub

Präsident Ausbildungsdelegation I+D

9.5 MAS ALIS: Master of Advanced Studies in Archival, Library and Information Science, Universität Bern und Université de Lausanne

Vertretung Programmleitung: - Anna Pia Maissen, Präsidentin VSA, Stadtarchiv Zürich
- Andreas Kellerhals, Schweizerisches Bundesarchiv, Bern

Vertretung Beirat: - Sylvie Béguelin, Bibliothèque de La-Chaux-de-Fonds
(bis Herbst 2010)

Das Weiterbildungsprogramm der Universität Bern und der Université de Lausanne etabliert sich. Im November 2010 haben alle 32 Studierenden des zweiten Studiengangs mit Studienziel Master ihr Diplom in Empfang nehmen können. Seit Oktober letzten Jahres studieren 30 engagierte Berufsleute im dritten Durchgang des MAS ALIS.

Der aktuelle Studiengang des Master of Advanced Studies in Archival, Library and Information Science wird von der bisherigen Studienleitung (Ch. Graf, N. Bütikofer, G. Knoch-Mund) geplant und geführt. Mit einem Teilzeitpensum neu in 2011 dazu gestossen ist J.-Ph. Accart, der ein Zusatzangebot entwickelt und zunehmend einbezogen wird. Die Programmleitung, präsiert von Prof. A. Holenstein von der Universität Bern, und der Beirat, präsiert von Prof. B. Andenmatten von der Université de Lausanne, unterstützen den MAS ALIS bei seinen Bemühungen um Verstetigung und Konsolidierung.

Der dritte Studiengang 2010-2012 ist im Herbst 2010 erfolgreich mit einem Blockseminar gestartet, im Frühjahr dieses Jahres haben alle Studierenden erfolgreich die mündliche Prüfung absolviert. Nach zwei Studiengängen wurden die Lehr- und Lerninhalte eingehend evaluiert und angepasst. Der Studiengang umfasst neu 11 Module in drei thematischen Blöcken. Im ersten Block werden die Grundlagen der Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft sowie archivische und bibliothekarische Kernkompetenzen vermittelt. Im zweiten Block sind die zukunftsgerichteten technischen Module zu

Informationstechnologie und Informationssystemen, zu Records Management und zu digitaler Langzeiterhaltung angesiedelt. Der Praxistransfer wird im dritten Block mit den Modulen zu Management, zum Verhältnis von Geschichts- und Sozialwissenschaften und ABD-Institutionen und im Rahmenmodul zur gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Situierung reflektiert und in einen grösseren, schweizerischen und internationalen Kontext gesetzt.

Die Nachfrage nach Studienplätzen ist anhaltend hoch und der Arbeitsmarkt hat erfreulicherweise die Investition der Teilnehmenden belohnt, denn die AbsolventInnen der ersten beiden Studiengänge haben unterdessen alle eine Stelle gefunden oder haben sich an ihrem bisherigen Arbeitsplatz weiterentwickeln können. Im dritten Studiengang wurde die Zahl der Studierenden auf 30 Teilnehmende beschränkt.

Der vierte Studiengang 2012-2014 beginnt im Herbst 2012.

Zwei Zusatzmodule zu Kommunikation und Mediation der Information ergänzen ab Januar 2012 das Angebot in Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Die beiden Module stellen die Informationskompetenz, den Informationszugang und die Informationsvermittlung ins Zentrum. In je zwei mehrtägigen Blöcken werden neue Zugänge und Perspektiven mit interdisziplinärem Anspruch und mit Dozierenden aus dem In- und Ausland behandelt.

Programm- und Studienleitung behalten sich vor, dieses Angebot mit anderen, thematisch fokussierten Modulen zu erweitern. Es richtet sich an die AbsolventInnen des Lausanner Zertifikats und des MAS ALIS, an HochschulabsolventInnen und besonders auch an Berufsleute, welche eine punktuelle Weiterbildungsmöglichkeit bevorzugen.

Unerlässlich ist die Zusammenarbeit mit den VSA-Mitgliedern. Zahlreiche öffentliche und private Archive und Informationszentren entsenden Mitarbeitende in den Studiengang oder bieten kürzere und längere Praktika an, die von den Studierenden für das obligatorische studienbegleitende Praktikum oder zur Vorbereitung des Studiums genutzt werden. Ebenso wichtig und erfreulich ist es, dass Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen bei Stellenbesetzungen auf eine entsprechende Ausbildung der KandidatInnen achten. Dem Berufsverband sei hier ausdrücklich für seine Unterstützung des Weiterbildungsprogramms gedankt.

Ziel der nächsten Jahre wird es sein, die universitäre archiv-, bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Ausbildung weiter zu konsolidieren und nachhaltig an den Universitäten Bern und Lausanne zu verankern. Dazu braucht es auch die Akzeptanz und Unterstützung auf berufspolitischer und –praktischer Ebene.

9.6 Bericht über die Arbeit der KOST 2010/2011

Im Berichtsjahr standen bei der KOST zwei Themen im Vordergrund: E-Government und Standardisierung.

Die Archivdirektorenkonferenz ADK übertrug der KOST ihr Mandat für das priorisierte Vorhaben *Dienste für die elektronische Langzeitarchivierung* im Rahmen der E-Government-Strategie Schweiz. Die KOST erachtet diesen Auftrag als eine Möglichkeit, die bis-

herigen Aktivitäten der schweizerischen Archivkommunität zur digitalen Archivierung in einen grösseren Rahmen zu stellen. In diesem Sinn beschloss sie eine weitgehende Veröffentlichung ihrer Dokumente und Resultate auf der KOST-Website. Parallel zu ihren eigenen Aktivitäten unterstützt sie zudem andere priorisierte Vorhaben des E-Governments, bei denen archivische Fragestellungen auftauchen.

In Sachen Standardisierung war die KOST auf mehreren Ebenen aktiv. Zum einen beschäftigte sie sich im Projekt *bentō* mit der Konkretisierung des OAIIS-Modells durch Spezifizierung der Schnittstellen *SIP*, *AIP*, *DIP* und *Descriptive Information*. Rund um die daraus entstandene Rahmenspezifikation für die digitale Archivierung wächst allmählich eine Tool-Landschaft: Mit Mitteln aus dem Konjunkturförderungsprogramm des Bundes entwickelte die KOST *SIP-Val*, einen Validator von Ablieferungspaketen. In Vorbereitung ist gegenwärtig ein Tool zur Extraktion von Verzeichnisinformationen aus SIPs.

In einem gemeinsamen Vorgehen erarbeitete die KOST dann *Minimalanforderungen an Records-Management-Systeme aus archivischer Sicht*. Diese sollen den Archiven dabei helfen, ihre spezifischen Anliegen als Stakeholder im Records Management in entsprechende Evaluierungen einzubringen.

Schliesslich unternahm die KOST auch die entscheidenden Schritte dafür, dass Standards im Bereich der digitalen Archivierung künftig schweizweit vereinbart und akzeptiert werden: Sie gründete im Rahmen von eCH eine Fachgruppe *Digitale Archivierung*, deren Konstituierung unmittelbar bevorsteht.

Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch die Bereitstellung von Ressourcen und Dienstleistungen. Zu nennen sind hier in erster Linie die Evaluation von Software im PDF/A-Umfeld (Konverter und Validatoren) sowie *KOST-CECO-Terminologie*, ein deutsch-französisches Glossar zur digitalen Archivierung. Beide Ressourcen sind auf der KOST-Website verfügbar.

Laufende Services wie die Bereitstellung archivischen Speicherplatzes (*arcun*) wurden weitergeführt. Weitergeführt wurde auch die Beratung und Begleitung einzelner Trägerarchive in ihren konkreten Projekten sowie die nationale und internationale Zusammenarbeit (VSA-Grundkurs, AG Records Management & Digitale Archivierung des VSA, Arbeitsgruppen *Bestandeserhaltung* und *OAIIS* des nestor-Projekts, Arbeitskreis *Archivierung von Unterlagen aus elektronischen Systemen*, *Journée des archives* an der Université de Louvain).

9.7 Section des associations professionnelles de Records Management et d'Archivistique (SPA du Conseil International des Archivistes (ICA))

Déléguée: Cristina Bianchi, Archives de la ville de Pully, membre suisse de la SPA

«Archives Without Borders», La Haye, 30-31 août 2010

La déléguée s'est rendue, au nom de l'AAS et de SPA, à la conférence sur les Archives sans frontières, organisée par les Associations flamande et hollandaise, ainsi que la SPA. Le programme intensif et de haute qualité comprenait quatre thèmes. Le premier touchait à la solidarité archivistique et comment aider les pays en difficulté à gérer leurs

documents essentiels. Le deuxième évoquait les Droits humains; Antonio Gonzalez Quintana a souligné l'importance du rôle des archives et des archivistes dans ce domaine. Il a également présenté le projet «Traitement des archives de la Sécurité d'Etat dans les régimes répressifs disparus», dont il est le directeur. Le sujet sur les archives transnationales a abordé le problème des organisations internationales qui traitent avec des pays en conflit; doivent-elles donner des copies de ces dossiers au pays en question lorsque le problème est résolu? Finalement, le thème de la construction de l'Etat nation et de l'identité nationale a été évoqué par Trudy Peterson, la spécialiste américaine des archives et droits humains. Elle a souligné combien il était important de prendre conscience du rôle symbolique des archives et de leur importance au niveau de l'identité d'un pays.

L'archiviste des Pays-Bas a proposé comme message final que nous soyons tous des archivistes sans frontières, dans notre travail au quotidien et dans l'aide que nous pouvons apporter aux autres selon nos possibilités, qu'elles soient petites ou grandes. Il vaut la peine de lire les actes du Congrès qui seront bientôt à disposition.

42e CITRA, Oslo, 11-18 septembre 2010

La Conférence internationale de la Table ronde du Conseil International des Archives s'est ouverte sous le titre «Confiance et accès: les défis de gestion des archives à l'ère numérique». En tant que gardiens de la mémoire de la nation, que ce soit sur des supports traditionnels ou numérisés, les archivistes ont la responsabilité de se préparer à faire face aux défis de la gestion et de la conservation des documents à l'ère numérique. C'est ce défi qu'a tenté de relever la CITRA, en proposant des conférences et des ateliers de différents niveaux aux 250 participants venus du monde entier, sur la sécurisation de l'accès aux documents numériques vulnérables, la protection de l'intégrité et de la fiabilité des documents dans le temps. Le bureau de la CITRA a également décidé de travailler sur la révision de son organisation, pour mieux répondre à ces nouveaux défis et servir les besoins des membres de l'ICA dans le futur.

Réunion du bureau de la SPA à Oslo, et assemblée générale des délégués des associations:

Les délégués ont assisté à la présentation des travaux de la SPA concernant l'adoption de la Déclaration Universelle sur les Archives, la Solidarité archivistique, la liste des publications des associations professionnelles, le modèle de compétence, le manuel SPA qui regroupe une quinzaine de directives en trois langues et un historique de la Section. Ils ont ensuite communiqué les nouveautés concernant leur association. Le bulletin de la SPA, en ligne sur le nouveau site de l'ICA, propose une section dans laquelle les membres peuvent publier des informations sur leurs activités. Les délégués ont été encouragés à venir les présenter eux-mêmes lors de la Conférence d'Edimbourg et de son forum des associations, fin août 2011.

Réunion du bureau de la SPA à Haïfa, Israël, 21-23 mars 2011

Dans le cadre de sa réunion de printemps, la Section a été accueillie par l'Association israélienne des archives et de l'information. L'archiviste de la ville de Haïfa avait en outre

organisé des visites aux archives municipales de Haïfa et de Jérusalem qui ont peu de moyens malgré l'importance démographique de ces deux villes, du musée du Yad Vashem sur l'holocauste et des archives du premier Premier ministre d'Israël Ben Gurion qui, par contre, sont gérées par le privé et ont pu mettre en œuvre des programmes de conservation de haute qualité.

Les sujets à l'ordre du jour de la Section incluaient l'organisation finale de la Deuxième conférence mondiale des Associations d'archives, qui aura lieu à Edimbourg du 30 août au 2 septembre 2011, en parallèle à la conférence annuelle d'ARA (Archives and Records Association) de Grande-Bretagne et d'Irlande, qui a fusionné récemment. La Déclaration Universelle sur les Archives ayant finalement été acceptée à Oslo, il faut maintenant trouver des moyens pour la faire connaître et respecter partout. Le manuel de directives de la SPA va encore s'étoffer d'un sujet sur l'organisation d'un prix d'association. Le projet de modèle de compétence doit être revu pour refléter la réalité des différents pays. Une réflexion a été entamée sur les modes opératoires que la SPA veut développer après le congrès de 2012: la place des associations professionnelles dans l'ICA, le bénéfice qu'elles peuvent en retirer pour leurs membres et leur représentant dans SPA, et comment organiser au mieux les rôles et responsabilités du Bureau.

9.8 Der Internationale Archivrat ICA und seine Finanzen

Bericht: Andreas Kellerhals, Vice-President Finances ICA

Seit der letzten Generalversammlung des Internationalen Archivrates ICA in Oslo bin ich so genannter Vizepräsident Finanzen des ICA.

Eine meiner ersten und dringenden Aufgaben in diesem Amt ist die Revision der Berechnung der Mitgliederbeiträge. Die Abhängigkeit des ICA von einigen wenigen Hauptbeitragszahlern ist sehr hoch. Nur 6% der Kategorie A-Mitglieder (Nationalarchive, Archive der Länder) machen über 50% aller Mitgliederbeiträge aus, während – am andern Ende der Skala – 65% der Mitglieder der gleichen Kategorie nur gerade 8% der Einnahmen aufbringen. Auch die Einnahmen von den nationalen Berufsverbänden sind von statistisch geringer Bedeutung.

Wenn nun die Hauptbeitragszahler eine deutliche Entlastung fordern, ist das nicht nur aus deren individueller Perspektive verständlich, sondern auch für den ICA positiv, weil es ihn von einer relativ einseitigen Abhängigkeit befreit. Allerdings kann dies nicht ohne Folgen für die Ausgabenpolitik bleiben.

Eine kleine Arbeitsgruppe hat sich jetzt daran gemacht, die Mitgliederbeitragsberechnung und die Einnahmenverteilung neu zu organisieren. Klar ist, dass für die Höhe der Mitgliederbeiträge immer noch sozioökonomische Kriterien ausschlaggebend sein sollen. Der höchste Mitgliederbeitrag dürfte auch in Zukunft von den NARA in Washington zu bezahlen sein, allerdings sollte er nicht mehr als das 500fache des tiefsten Mitgliederbeitrages ausmachen.

Auf der Ausgabenseite steht im Moment (anfangs Juni 2011) eine klare Unterscheidung der Ausgabenkategorien im Vordergrund. Mit den Mitgliederbeiträgen soll in Zukunft die

ordentliche Geschäftstätigkeit einschliesslich der Kosten für Gouvernanz und Kommunikation bezahlt werden. Die Solidaritätsaktivitäten müssen künftig aus dem *Fonds International pour le Développement des Archives* (FIDA), die Programmaktivitäten, d.h. die archivfachlichen Projekte, über Sponsorenbeiträge oder über Partnerschaften finanziert werden. Damit werden die archivfachlichen Aktivitäten einer Art Wettbewerb ausgesetzt und deutlich weniger angebots- als vielmehr nachfrageorientiert organisiert werden müssen oder können, was letztlich zu einer höheren Relevanz dieser Projektarbeiten für die *achival community* führen müsste. Es ist auch denkbar, die Mitgliederbeiträge in Grundbeiträge und frei dedizierbare Beitragsteile (FIDA, spezifische Programmaktivitäten) zu unterteilen, was den Beitragszahlern einen Einsatz ihrer Mittel in einem Bereich, der sie auch wirklich interessiert, gewährleisten würde.

Zusätzliche Mittel könnten auch bei den Mitgliedern der Section Local, Municipal and Territorial Archives (SLMT) oder der Section for Business and Labour Archives (SBL) eingeworben werden. Ob bei den nationalen Berufsverbänden viel zusätzliches Einkommen erwartet werden darf, ist noch eine offene Frage. Im Vergleich zu ICOM (International Council of Museums) oder DIA (Drug Information Association) mit je knapp 30'000 Mitgliedern ist der ICA (wie auch die IFLA) eine kleine Organisation (unter 2000 Mitgliedern). Es ist also überlegenswert, etwa durch einen kleinen Aufpreis von 5 bis 15 € auf die Mitgliederbeiträge bei den nationalen Organisationen verbunden mit der Gewährung des einfachen individuellen Zugangs zu Informationen im geschützten Teil der ICA-Webseite sowie zu den elektronischen Publikationen die Mitgliederstruktur deutlich zu erweitern und viele neue Individualmitglieder zu gewinnen.

Vieles heisst „könnte“, „sollte“, „müsste“ – vieles ist noch zu überlegen und auf globalem Niveau mit allen Mentalitäts- und wirtschaftlichen Unterschieden mehrheitsfähig zu machen. Ich hoffe natürlich auf *eine mission possible*.

Vom VSA unterstützte Publikationen zur Archivwissenschaft Ouvrages sur l'archivistique avec le soutien de l'AAS



De Tutela Librorum

Andrea Giovanninis Standardwerk zur Erhaltung von Büchern und Archivalien in einer stark erweiterten und aktualisierten Neuauflage.

569 Seiten/pages
gebunden/relié
deutsch/français

Fr. 88.–

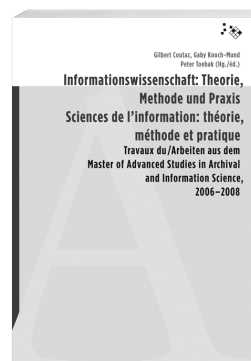


Records Management – Gestaltung und Umsetzung

Peter M. Toebak ergänzt sein «Handbuch» um einen Zehn-Schritte-Plan zur Umsetzung von Records-Management-Projekten.

289 Seiten/pages
gebunden/relié
deutsch

Fr. 68.–



Informationswissenschaft: Theorie, Methode und Praxis/ Sciences de l'information: théorie, méthode et pratique

Le volume réunit dix articles de la première volée d'étudiants du Master en sciences de l'information aux Universités de Berne et de Lausanne.

264 Seiten/pages
broschiert/broché
deutsch/français

Fr. 48.–

Bestellungen per E-Mail: order@hierundjetzt.ch; Preise inkl. MWST zuzüglich Versandkosten.
Die Werke sind auch im Buchhandel erhältlich.

Commandes par courriel: order@hierundjetzt.ch; Prix TVA comprise, frais d'envoi en sus.
Les ouvrages sont également en vente dans les librairies.

